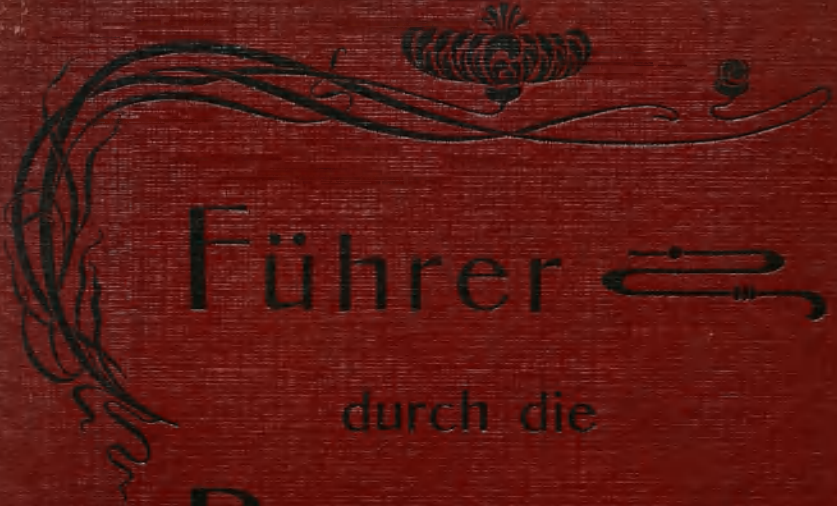




Führer

durch die

Beskiten



155



Karte der
markierten Wege
im Gebiete der Section Bielitz-Biala
des Beskidenvereines.





Touristenhaus auf der Kamitzer-Platte.

279. 1942

Wojew. Archiwum Państw.
w Katowicach
O. T. w Gliwicach

Sygn. 943

FÜHRER

durch die

BESKIDEN

im Gebiete der

Section Bielitz-Biala des Beskiden-Vereines.

Zweite Auflage.

Im Auftrage des Sections-Ausschusses verfasst
von

KARL KOLBENHEYER,

k. k. Professor, d. z. Obmann der Section Bielitz-Biala des Beskiden-
Vereines.



Ex. 155

Mit 8 Abbildungen und 2 Touren-Karten



Bielitz 1901.

Verlag von W. FRÖHLICH, erz. Hofbuchhandlung (Adolf Hohn).

Vorwort

zur zweiten Auflage.

Der am Schlusse des Vorwortes zur ersten Auflage ausgesprochene Wunsch des Verfassers ist in Erfüllung gegangen: das Büchlein hat sich bewährt und Freunde erworben. Dies wird durch die Thatsache bewiesen, dass die ganze Auflage wenige Wochen nach dem Erscheinen verkauft war und eine neue nothwendig geworden ist, welche hiermit der Touristenwelt übergeben wird. Im Allgemeinen sind keine wesentlichen Aenderungen vorgenommen worden, nur einige Ergänzungen haben stattgefunden. Auf die von dem Sectionsausschusse im vorigen Sommer an die Eigenthümer und Pächter von Gasthäusern im Sectionsgebiete erlassenen Circulare hin haben mehrere derselben die Preise für Quartier und Verpflegung fixirt und dem Ausschusse mitgetheilt; diese Preisangaben sind in dem Buche an den betreffenden Stellen aufgenommen worden.

Die wichtigste Aenderung ist die, dass an Stelle der früher beigegebenen Tourenkarte des Gesamtvereines für die neue Auflage zwei Karten, welche speciell das Sectionsgebiet darstellen, angefertigt und dem Büchlein beigegeben worden sind. Auch durch das handlichere Format dieser Karten dürfte die Brauchbarkeit entschieden gewonnen haben.

So entlasse ich denn das Büchlein mit dem Wunsche,
es möge sich zu den alten Freunden recht viele neue er-
werben und unseren schönen Bergen zahlreiche Besucher
zuführen. Ihnen allen ruft zu ein kräftiges

„HEIL BESKID!“

Bielitz, Neujahr 1900.

Der Verfasser.



Der Beskiden-Verein,

gegründet in Friedek am 2. Februar 1893, besteht aus den Sectionen: Teschen, Friedek, Mistek, Mähr.-Ostrau, Witkowitz, Friedland, Neutitschein, Bielitz-Biala (sämmtlich im Jahre 1893 gegründet), Ratibor (gegr. 1897) und Kattowitz (gegr. 1898).

Protector:

Se. k. u. k. Hoheit der Herr Erzherzog Friedrich.

Bisherige Obmänner des Gesamtvereines:

Dr. Karl Richter, Advokat und Landtagsabgeordneter in Mähr.-Ostrau, bis Ende 1894.

Joh. Hadaszczok, Professor in Mähr.-Ostrau, bis 23. September 1895 (+).

Dr. Alois Steiner, k. k. Professor in Teschen seit 1896.

Bisherige Vororte des Gesamtvereines:

Mähr.-Ostrau bis Ende 1895.

Teschen seit 1896.

Mitgliederzahl 1893: 1841; 1899: 2720.

Section Bielitz-Biala.

Mitgliederzahl 1893: 542; 1894: 550; 1895: 543; 1896: 580; 1897: 700; 1898: 830; 1899: 892.

Bisherige Obmänner der Section:

Dr. Karl Reissenberger, k. k. Realschuldirektor in Bielitz,
von 1893—1897.

Wilhelm Schlesinger in Biala 1898 und 1899.

Gegenwärtige Functionäre der Section:

Obmann: **Karl Kolbenheyer**, k. k. Professor.

Obmann-Stellvertreter: **Robert Mänhardt**, Fabrikant.

Schriftführer: **Ferdinand Hradil**, Sparcassavorstand.

Schriftführer-Stellvertreter: **Ernst Herrmann**, Bürger-
schullehrer

Cassier: **Karl Aug. Zipser**, Agent.

Cassier-Stellvertreter: **Paul Niessen**, Agent.

Auskünfte werden ertheilt und Beitrittsanmeldungen
angenommen durch die obgenannten Functionäre, sowie
durch die erz. Hofbuchhandlung W. Fröhlich (Ad. Hohn)
in Bielitz.

Jahresbeitrag: 4 Kronen (resp. 3 Mk für Reichsdeutsche).
Preis eines Vereins-Abzeichens 2 Kronen.



Am Nordfusse der Beskiden liegen unter 49° 49' n. B. und 36° 43' ö. L. von Ferro die Schwesterstädte

Bielitz-Biala

zu beiden Seiten des die Grenze zwischen Schlesien und Galizien bildenden Flüsschens Biala. Während das am rechten Ufer gelegene, galizische Biala fast ganz in der Ebene liegt, (Hauptbrücke über die Biala 312·3 m), steigt die schlesische Stadt Bielitz einen sich terrassenartig erhebenden Hügel hinan, so dass die Seehöhe des höchsten Punktes bei der Caserne am Albrechtsplatze 374·8 m beträgt.

Bielitz, das nach der Volkszählung vom Jahre 1890 14573 Einwohner zählte¹⁾, ist eine autonome Stadt, die von dem Bürgermeisteramte, welches zugleich die politische Behörde erster Instanz bildet, verwaltet wird. Es ist ferner der Sitz der k. k. Bezirkshauptmannschaft für den Landbezirk Bielitz, der Sitz eines k. k. Bezirksgerichtes.

¹⁾ Nach den Wochenausweisen der k. k. statistischen Central-Commission in Wien betrug die Einwohnerzahl von Bielitz Mitte September 1899 15879 Seelen.

eines k. k. Hauptsteueramtes, eines k. k. Hauptzollamtes und eines in einem eigenen Palais untergebrachten k. k. Post-, Telegraphen- und Telephonamtes. Ein zweites Postamt befindet sich auf dem Bahnhofe der Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

An Gotteshäusern findet man in Bielitz zwei katholische Kirchen, eine evangelische Kirche und einen israelitischen Tempel. Sehr reich ist die Stadt an Schulanstalten; es gibt hier ein k. k. Staatsgymnasium, eine k. k. Staatsrealschule, eine k. k. höhere Gewerbeschule, ferner eine communale Volks- und Bürgerschule für Knaben; an confessionellen Anstalten eine evangelische Volks- und Bürgerschule für Knaben, eine ebensolche für Mädchen, eine evangelische Lehrerbildungsanstalt, eine katholische Mädchen-Bürgerschule, endlich eine israelitische Volksschule für Knaben und Mädchen.

Zu erwähnen ist das dem Hauptpostamte gegenüberliegende Theater, ferner die Schiessstätte mit dem Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Parke.

Biala zählte im Jahre 1890 mit der Vorstadt, aber ohne den städtischen Theil des angrenzenden Lipnik, 7622 Einwohner, ist Sitz einer k. k. Bezirkshauptmannschaft, eines k. k. Bezirksgerichtes, eines k. k. Steueramtes und eines k. k. Post- und Telegraphenamtes. Es besitzt eine katholische, eine evangelische Kirche und in dem städtischen Theile von Lipnik einen israelitischen Tempel. An Schulen sind zu erwähnen die kommunalen Volks- und Bürgerschulen für Knaben und Mädchen, die evangelische Privat-Volks- und



Endstation der elektrischen Bahn im Zigeunerwald.

Bürgerschule und die Privatvolksschule des deutschen Schulvereines in Lipnik.

Die Schwesterstädte gehören zu den ersten Industrieorten der Monarchie. Das Haupterzeugnis bilden die Schafwollwaren, ausserdem aber gibt es bedeutende Maschinenfabriken, Fabriken zur Erzeugung von Papier, Seife, Canditen, Spirituosen, Möbeln, Metallwaren, grosse Dampfziegeleien und eine Actien-Dampf-Bierbrauerei.

Bielitz ist ein Eisenbahnknotenpunkt; von Norden kommt von Dziedzic eine Flügelbahn der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, unterfährt in einem Tunnel den Stadtberg und führt nach Saybusch-Zabłocie, wo sie sich an die k. k. Staatsbahn (galizische Transversalbahn) anschliesst. Nach Westen führt von dem Bahnhofe in Bielitz die sogenannte Städtebahn nach Kojetein, nach Osten dagegen eine Localbahn über Biala nach Wadowice und Kalwarya. Ausserdem beginnt neben dem Bahnhofe die elektrische Localbahn, welche bei einer Länge von 5 km durch Bielitz in den Zigeunerwald führt.

Als Absteigequartiere für Reisende sind zu nennen in Bielitz das Grand-Hôtel, Hôtel Nordbahn, Hôtel National in der Bahnstrasse, das Hôtel Kaiserhof in der Kaiser Franz-Josef-Strasse (Haltestelle der elektrischen Bahn) und Zauners Hôtel zur Post am Pastornak (neben dem Hauptpostamte, Haltestelle »Theater« der elektrischen Bahn), endlich in Biala das Hôtel zum schwarzen Adler. Restaurationen finden sich in den genannten Hôtels; ausserdem sind zu erwähnen die Zunfthausrestauration (Gustav Hein) am Börsenplatze,

Frank's Restauration auf der Schiessstätte mit grossen Sälen und prächtigem Parke, Richard Bichterle am Ringplatz, sämmtlich in Bielitz; als Weinstuben sind zu empfehlen Rud. Nahowski, Josefsplatz, und Anton Wolf in Biala, Hauptstrasse; als Caféhäuser endlich das Café im Kaiserhofe, das Café de l'Europe von Allegri im Sparcassagebäude am Stadtberg in Bielitz (Haltestelle der elektrischen Bahn), in Biala das Café Central (Hauptstrasse, neben der Brücke), Frankl (vormals König) und das Café des Heinrich Banaś, die letzten zwei am Josefsplatze.

Das Gebiet der Section Bielitz-Biala des Beskiden-Vereines umfasst die zwischen der Weichsel im Westen und der Sola im Osten sich hinziehenden Aeste der Beskiden, sowie jenen Theil des Hauptrückens, von welchem diese ausgehen, reicht also im Süden von der dreifachen Grenze Schlesiens, Galiziens und Ungarns am Solowy wierch bis zur Babiagóra (1725 m), dem höchsten Gipfel der Beskiden überhaupt.

Den Hauptausgangspunkt für Ausflüge in dieses Gebiet bilden die Schwesterstädte Bielitz-Biala, von denen man sowohl das eigentliche Bielitzer, als auch das Bialaer Gebirge besuchen kann. In zweiter Linie kommen solche Punkte in Betracht, die man entweder nach einer eintägigen Fusstour oder zu Wagen, theilweise auch mit der Eisenbahn von Bielitz zu erreichen vermag (z. B. Brenna), oder zu denen noch eine mehrstündige Eisenbahnfahrt von Bielitz erforderlich ist (z. B. Węgierska Górka, Jeleśnia, Zawoja). Von diesen Gesichtspunkten

aus sind in den nachfolgenden Blättern die Touren geordnet.

Ausser den markierten Wegen sind auch einige noch nicht markierte berücksichtigt worden, wo dies angezeigt schien. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass im Sectionsgebiete die Markierung in der Art durchgeführt ist, dass die farbigen Striche im weissen Felde angebracht sind, wodurch sie sich möglichst abheben und selbst bei schwacher Beleuchtung z. B. in der Dämmerung leicht kenntlich sind. Verbindungswege sind in zwei Farben gezeichnet, nämlich in denen jener Wege, die sie mit einander verbinden. An wichtigen Knotenpunkten sind ausserdem Orientierungstafeln angebracht.

Nicht eindringlich genug kann davor gewarnt werden, in den Waldungen des Bielitzer Gebirges an den Bäumen angebrachte weisse Striche für Markierungszeichen zu halten, da diese Striche nur Forstzeichen sind, die mit der Markierung nichts zu schaffen haben.

I. Touren von Bielitz.

1. Kleine Ausflüge.

Da nicht alle Besucher unserer Berge geneigt sein dürften, grössere Touren zu unternehmen, so seien im Folgenden zunächst einige kleinere Ausflüge in das Gebirge beschrieben.

Die Hauptanziehungskraft übt der Zigeunerwald

aus. Denselben erreicht man am besten vom Bielitzer Bahnhofe in 25 Minuten oder von jeder Haltestelle der elektrischen Localbahn (Fahrpreis 40, 30 und 20 h.). Gegenüber der Endstation liegt die Restauration Nachmann (Curhaus), etwas weiter die Restauration Bloch; gleich bei der ersten beginnt die Wegmarkierung. Man wendet sich nach links in den Wald, überschreitet bald darauf einen Bach, kommt an einer Badeanstalt vorüber und betritt wiederum den Wald. Ein roth markierter Weg führt anfangs gerade aus, bald aber nach links durch die Waldau, in welcher sich ein dem Andenken an den verstorbenen Director der k. k. Staatsoberrealschule in Bielitz, Karl Ambrózy, als dem Schöpfer der ersten Anlagen in der Nähe des Zigeunerwaldes gewidmeter Gedenkstein befindet, bei dem Bänke und Tische angebracht sind, in 30 Minuten zu dem am Waldesrande gelegenen

städtischen Jägerhause

(427 m), in dessen Nähe die Restauration Emmenhof liegt.

Hinter dem Jägerhause betritt man abermals den Wald, folgt an dem sogenannten Johannissteine vorüber der rothen Markierung und erreicht, meist langsam ansteigend, in 40 Minuten die

Morizruhe

(597 m), auf welcher ein einfacher Pavillon steht. Die früher schöne Aussicht nach Süden auf das Bistrai-Thal und den Saybuscher Kessel ist



Steffansruhe oberhalb des Zigeunerwaldes bei Bieltitz.

jetzt durch die hochgewachsenen Bäume beeinträchtigt. Wer nicht denselben Weg zurückgehen will, dem stehen zwei andere zu Gebote. Entweder wendet man sich nach Westen (rechts) und schlägt den rothgrün markierten Weg ein, der in etwas über $\frac{1}{4}$ Stunde zu der am Nordabhange des Rasenplan gelegenen Hedwigsquelle führt, von der man einerseits auf grün markiertem Wege direct zum Jägerhause zurückkehren, andererseits die 5 Minuten entfernte

Steffansruhe

(683 m) erreichen kann, die einen geeigneten Rastpunkt bildet. In einer aus unbehauenen Steinen aufgebauten Pyramide, aus deren Ritzen und Spalten Moose, Farnkräuter und Waldblumen spriessen, ist eine weisse Marmortafel befestigt, welche besagt, dass der Stein »dem thatkräftigen Förderer der Touristik in den heimatlichen Bergen, Herrn Karl Steffan, Bürgermeister der Stadt Bielitz, in dankbarer Anerkennung von der Section Bielitz-Biala des Beskidenvereines am 8. Juli 1897« gesetzt worden ist. Daneben hat die Stadt Bielitz im Sommer des Jahres 1898 einen geschmackvollen Pavillon erbauen lassen, von dem man eine herrliche Aussicht genießt. Von der Steffansruhe wendet man sich nach Norden, steigt etwas ab und erreicht bald den schwarz markierten Telephonweg, der nach rechts, an der Friedrichsruhe vorüber, in den Zigeunerwald zurückführt.

Der zweite Weg von der Morizruhe wendet sich nach links, führt roth markiert eine Strecke weit, sich langsam senkend, nach Osten, biegt

dann nach Süden um und führt hinab in das Bistrai-Thal, das man nach $\frac{1}{2}$ Stunde bei dem Teiche neben dem Sanatorium des Dr. Jekesles erreicht. Etwas weiter am rechten Ufer des Biala-Flusses, jenseits der Brücke, liegt die Restauration Pawluś vormals Kwaśny, von welcher man in 20 Minuten zu der Haltestelle der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn Wilkowice-Bistrai gelangt, von der man mit der Bahn in die Stadt zurückkehrt. Selbstverständlich kann dieser Ausflug auch in umgekehrter Weise gemacht werden, dass man zuerst von Bielitz nach der Haltestelle Wilkowice fährt, von dort dann nach Bistrai geht und über die Morizruhe zur Jägerhütte in den Zigeunerwald wandert.

Zu dem städtischen Jägerhause kann man übrigens auch in der Weise gelangen, dass man von der Endstation der elektrischen Bahn im Zigeunerwalde zunächst zum Erzbrünnel, einer schwach eisenhaltigen Quelle, neben der sich eine zweite, süsse befindet, geht. Zu diesem Zwecke schlägt man den roth gezeichneten Weg durch den Wald ein, folgt von der Stelle, wo jener nach links abbiegt, dem Wege am Waldesrande gerade aus und erreicht sodann durch die Ambrózy-Allee das Erzbrünnel (15 Minuten). Auf dem Platze vor den Quellen sind Bänke und Tische angebracht. Von dort führt ein Weg durch den Wald nach Südosten zum Emmenhof und Jägerhause. Von dem Ende der Ambrózy-Allee führt ein zweiter Weg durch den Wald in die Waldau zum Ambrózy-Denkmal.

Zu den kleineren Ausflügen gehören ferner der Besuch des Baumgärtels (siehe 2 a), das man

übrigens auch in der Weise erreichen kann, dass man von der Stadt entweder über den Wilhelms-hof bis nach Ober-Ohlisch mit einem Wagen fährt, von wo man 20 Minuten bis zum genannten Hegerhause, in welchem die Section eine Restauration unterhält, zu steigen hat, oder den Weg über Kamitz an der Jubiläumskirche vorüber einschlägt, dann der Besuch des Bialaer Jägerhauses, worüber in Nr. 8 und der Klobushütte, worüber in Nr. 9 b) nachzusehen ist.

2. Zum Touristenhause auf der Kamitzer Platte.

a) Ueber das Baumgärtel.

Hat man mit der elektrischen Bahn den Zigeunerwald erreicht, so verfolgt man von der Endstation bei der Restauration Nachmann die Fahrstrasse durch das Ohlischthal, bis dieselbe vor der Villa Josephy nach rechts abbiegt, weiterhin einen grün markierten Fusssteig bald auf dem rechten, bald auf dem linken Bachufer bis man zu einer Brücke gelangt, zu der auch die von Kamitz über den Wilhelms-hof kommende Strasse führt. Hier beginnt die rothe Markierung, der man noch durch einige Minuten im Thale folgt, dann aber sich nach rechts wendet und den letzten Ausläufer des Gebirges in zwei Windungen ersteigt. Dabei kommt man an dem Seniorsteine vorüber, der zur Erinnerung an den hier am 9. Juni 1858 erfolgten plötzlichen Tod des schlesischen Seniors und evangelischen Pfarrers in Bielitz Josef Franz Schimko errichtet

ist, und erreicht (nach $\frac{3}{4}$ Stunden vom Zigeunerwalde) das fürstliche Hegerhaus

Baumgärtel

(537 m), in dem sich auch eine Restauration befindet. Die Fernsicht ist hübsch, prächtig vor allem der Anblick auf die Städte Bielitz-Biala. Von hier an steigt man immer im Walde langsam an, anfangs direct gegen Westen auf dem Rücken des Gimsasteines (die Gimsaquelle liegt rechts etwas tiefer im Walde), biegt dann aber scharf nach Süden um, übersteigt den Hohen Hügel und gelangt nun in eine flache Einsattlung. Aus dieser führt der Weg steiler ansteigend nach Südwesten und man erreicht, sobald man aus dem Walde getreten ist, eine schöne, grosse Wiese, die Kamitzer Platte, deren unterer Theil Ortsplan heisst. Hier hat man das von der Section Bielitz-Biala des Beskidenvereines im Jahre 1896 erbaute und am 18. Juli 1897 eröffnete

Touristenhaus

(1001 m) vor sich, das man in wenigen Minuten erreicht. Vom Baumgärtel bis zum Hause $1\frac{1}{2}$ Stunden. Im Touristenhause (Eintrittsgebühr für Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen 10 h, für Nichtmitglieder 20 h per Person) befindet sich eine vorzügliche, das ganze Jahr bewirtschaftete Restauration («Hier finden tüchtige Biertrinker fortwährend dauernde Beschäftigung»), eine meteorologische Station und eine Telephonstelle. Durch diese steht das Haus mit dem Post- und Telephonamte in Bielitz in Verbindung. Auch erhält man gute Unterkunft; das obere Stockwerk

enthält 8 Einzelzimmer mit 2–4 Betten (Preis eines Bettes für Mitglieder 1 K 20 h, für Nichtmitglieder 2 K) und einen gemeinsamen Schlafsaal (Preis eines Bettes für Mitglieder 80 h, für Nichtmitglieder 1 K 40 h). Der Speisen- und Getränketarif ist im Speisesaale angebracht. Von der verglasten Veranda des Hauses hat man nach fast allen Himmelsrichtungen eine herrliche Rund-
sicht, vor allem nach Norden, Osten und Süd-
osten, wo sich zwischen dem Pilsko und der Babiagóra die Gipfel der Hohen Tatra auf-
zacken. Im Winter sind von der Wiese selbst
sogar die Sudeten mit dem Altvater sichtbar.
An der Ostseite des Hauses ist eine Terrasse
mit zahlreichen Bänken und Tischen angebracht,
im Souterrain aber befindet sich eine altdeutsche
Weinstube.

b) Ueber den Telephonweg.

Auch hier ist der Ausgangspunkt der
Zigeunerwald, nur wendet man sich, sobald man
auf der Ohlischer Strasse etwa 8 Minuten nach
Westen gegangen ist, vor der Villa Pollak nach
links (Orientierungstafel), kommt an der Fried-
richsruhe vorüber bald in den Wald und folgt
nun dem schwarz markierten Wege, der den
Nordabhang des Steinberges langsam an-
steigt. Auf diesem Wege weiterschreitend kommt
man unter der Steffansruhe (siehe Nr. 1)
vorüber und erreicht bald darauf den Ziegen-
bock-Sattel (603 m). Nun führt der Weg eine
Strecke weit ziemlich eben, bis man an den Fuss
des Salzberges gelangt. Hier theilt er sich,
gerade aus führt ein steiler, nach links aber ein

bequemer Weg in einem grossen Bogen auf die Kuppe (802 m). Von dieser steigt man in eine kleine Einsattlung hinab, die Kolowrat heisst. Aus dieser führt nun ein ziemlich steiler Weg hinauf auf die Kamitzer Platte, weshalb die Stadt Bielitz einen neuen Weg angelegt hat, der von der tiefsten Stelle der Einsattlung nach links abbiegend, das erste, steilste Stück umgeht, sich dann nach rechts, endlich wieder nach links wendet und so in viel bequemerer Weise die Platte erreicht. Vom Zigeunerwalde bis zum Touristenhause $2\frac{1}{2}$ Stunden, Markierung schwarz. Vom Salzberge und dem Kolowrat hat man einen schönen Ausblick.

c) Durch das Ober-Ohlschthal.

Ist man vom Zigeunerwalde auf dem in a) beschriebenen Wege bei der Brücke über den Ohlschbach angelangt, so folgt man dem (schlechten) Fahrwege weiter nach Südwesten, indem man das Hegerhaus Baumgärtel rechts liegen lässt, bis man am Fusse des Gebirges am Waldesrande die Reviertafeln erreicht. Nun schlägt man von den drei in den Wald führenden Wegen den mittleren, nicht markierten ein, steigt ohne sich durch die weissen Striche an den Bäumen beeinflussen zu lassen und ohne nach rechts oder links abzuweichen, $\frac{1}{4}$ Stunde steil an, worauf der Weg wieder ebener wird, und langsam ansteigend erreicht man die Einsattlung zwischen dem Hohen Hügel und der Kamitzer Platte. Hier trifft man auf den in a) beschriebenen, roth markierten Weg vom Baumgärtel, dem man

nun weiterhin folgt. Erforderliche Zeit vom Zigeunerwalde bis zum Touristenhause 2 Stunden.

d) Durch Ohlisch auf den Telephonweg.

Von der bereits mehrmals erwähnten Brücke im Ohlischthale kann man auch den Telephonweg erreichen und zwar auf doppelte Weise. Man wendet sich nach Ueberschreitung der Brücke nach Süden, erreicht nach $\frac{1}{4}$ Stunde den Wald und folgt nun dem blau markierten, theilweise steil ansteigenden Wege $\frac{1}{2}$ Stunde, worauf man in den Ziegenbock-Sattel gelangt. Von hier an weiter wie in b). Oder man biegt, nachdem man von der Brücke 5 Minuten südlich gewandert ist, nach rechts ab und ersteigt auf nicht markiertem Wege den Nordabhang des Salzberges bis in die Nähe der Kuppe, wendet sich dann nach rechts (Westen), bis man in die Einsattlung Kollowrat zwischen dem Salzberg und der Kamitzer Platte gelangt und dort den Telephonweg erreicht. Der Rest wie in 2 b). Vom Zigeunerwalde auf diesem Wege bis hinauf $2\frac{1}{2}$ Stunden.

e) Ueber Kamitz.

Von Bielitz erreicht man, sei es von der Bleiche oder von der Kaiserstrasse in etwa $\frac{1}{2}$ Stunde die alte hölzerne Kirche in Kamitz, in deren Nähe die im Jahre 1898 erbaute Jubiläumskirche steht, wandert, der gelb markierten Strasse folgend, an derselben vorüber bis zur oberen Schule. 5 Minuten weiter wendet man sich nach Süden, schlägt einen durch das

Gehöft Mucha führenden Fussessteig ein, dem man entweder geradeaus folgt und schliesslich ziemlich steil ansteigend das Baumgärtel erreicht, oder man wendet sich nach rechts, erreicht in 5 Minuten den Wald und gelangt auf nicht markiertem Wege $\frac{1}{2}$ Stunde steil ansteigend auf den Baumgärtelweg, etwas vor dem Punkte, wo er sich nach Süden wendet, und folgt demselben weiterhin.

f) Ueber Lobnitz.

Von Bielitz gelangt man entweder mit der Eisenbahn oder zu Wagen oder auch zu Fuss in $1-1\frac{1}{2}$ Stunden nach Lobnitz (Restauration Louisenhof), weiter nach 20 Minuten zu den Anlagen der städtischen Wasserleitung, deren Besichtigung gegen ein Trinkgeld gestattet ist; nun überschreitet man nach links den Bach und kommt an den Fuss des Wippersberges, den man ersteigt; auf dem sich nach Nordwest abzweigenden Ausläufer der Kamitzer Platte weiter wandernd erreicht man in $1\frac{1}{4}$ Stunden zunächst den Ortsplan, dann das Touristenhaus. Der Weg ist gelb markiert und wenig beschwerlich.

g) Ueber Bistrai.

Von Bielitz fährt man mit der Eisenbahn bis zur Haltestelle Wilkowice-Bistrai. Von dort folgt man der Fahrstrasse bis zu der von Bistrai nach Szczyrk führenden, wendet sich rechts und erreicht die vor der Bialabrücke liegende Restauration Pawluś, vormals Kwaśny (20 Minuten von der Haltestelle). Nach Ueberschreitung

der Brücke biegt man links gegen das Sanatorium des Dr. Jekes ein und folgt nun der Strasse am linken Bialaufer thalaufwärts, bis man nach $1\frac{1}{4}$ Stunden am Thalabschlusse den städtischen Holzplatz erreicht. Nun folgt man dem roth markierten Wege und erreicht nicht allzusteil ansteigend in $\frac{1}{2}$ Stunde die Bialaquelle (949 m), welche in Stein gefasst ist. Die Temperatur des Wassers schwankt im Sommer zwischen 5—6,5° C. Der Platz neben der Quelle ist planiert und mit Bänken und Tischen versehen. Jetzt wendet man sich nach rechts, verfolgt durch fast $\frac{1}{2}$ Stunde den grün markierten M a r e k w e g, der langsam ansteigt. Ungefähr von dem höchsten Punkte dieses Weges zweigt sich nach links ein grün-roth gezeichneter Fusssteig ab, auf dem man in etwas über $\frac{1}{4}$ Stunde das Touristenhaus erreicht.

Auch ist es leicht möglich, vom sogenannten Mozartplatz (bei Macher) in Bistrai zunächst auf roth-blau markiertem Wege nach rechts gegen den Ziegenbocksattel zu wandern. Nach etwa 5—7 Minuten zweigt man links ab und schlägt einen nicht markierten Weg ein, der auf den südöstlichen Ausläufer des Salzberges führt. Nach $\frac{3}{4}$ Stunden im Ganzen erreicht man den bequemen Theil des Telephonweges an jener Stelle, wo er eine scharfe Wendung nach Westen macht, von wo man noch ungefähr 1 Stunde zum Touristenhause zu wandern hat.

Ob man nun auf dem einen oder dem andern der vorstehend beschriebenen Wege das Touristenhaus erreicht hat, so steht jedem für

den Rückweg ein anderer frei, um, getreu der alten Touristenregel, nie einen Weg zweimal zu machen, in den Zigeunerwald und nach Bielitz zurückzukehren. Für den Rückweg kann man die Zeit ungefähr um den vierten Theil kürzer annehmen, als man zum Aufstiege gebraucht hat.

3. Von Bielitz auf den Klimczok und zur Clementinenhütte.

a) Ueber das Touristenhaus auf der Kamitzer Patte.

Hat man auf einem der unter 2 a), c), d), e) und f) beschriebenen Wege das Touristenhaus auf der Kamitzer Platte erreicht, so schlägt man von der Südseite des Hauses einen blau markierten Weg in den Wald ein, aus dem man bald wieder herauskommt und die eigentliche Kamitzer Platte (1031 m) erreicht. Wenige Schritte weiter zweigt sich nach rechts in den Wald ein Fussessteig ab, der zu einer Quelle führt, bei welcher früher eine Jägerhütte, die sogenannte Schnepfenhütte (1019 m), stand. Auf die Wiese zurückgekehrt, oder ohne den kleinen Umweg zur Quelle zu machen, wandert man nun auf dem langgestreckten Rücken weiter, bis man wieder in den Wald kommt, dann durch diesen stets in derselben Richtung fort, bis man an einen Theilungspunkt der Wege gelangt. Geradeaus führt der etwas ansteigende, nicht markierte Weg auf den Gipfel des Klimczok (1119 m), von dem man eine schöne Aussicht auf den Saybuscher Kessel und auf die Hohe Tatra



Clementinenhütte und Magóra vom Klimczok aus gesehen.

hat. Auf steilem, grasigen und daher glatten, vor-sichterfordernden Wege lässt man sich in den Sattel zwischem dem Klimczok und der Magóra (1095 *m*) hinab, der eine Seehöhe von 1045 *m* besitzt. Wer jedoch den Klimczok nicht besteigen will, folgt von dem erwähnten Theilungspunkte weiter dem blau markierten Wege an der Ostlehne des Berges, verlässt bald darauf den Wald und kommt in den Sattel zwischen Klimczok (rechts) und Magóra (links). Auf der grossen Wiese langsam ansteigend, erreicht man (in $\frac{3}{4}$ Stunden vom Touristenhause aus) die

Clementinenhütte,

(1073 *m*), (Eigenthum des Besitzers der Herrschaft Lodygowice, Adolf Edlen von Klobus), mit voller Sommerrestauration und gutem Nachtquartier. Von der Veranda des Hauses hat man eine prächtige Aussicht nach Norden auf Bielitz-Biala und bis weit nach Preussisch-Schlesien hinein. Nach den übrigen Weltgegenden ist die Aussicht beschränkt, da das Haus nicht auf dem Gipfel selbst, sondern auf dem Westabhange desselben gegen den Sattel zu steht; man sieht daher im Süden und Westen zwar den Skrzycznia und die Bergzüge der Beskiden bis zur Lissahora, den Klimczok und die Kamitzer Platte mit dem Touristenhause, nach Osten und Südosten aber ist die Aussicht durch die Magóra-Kuppe verdeckt. Will man nun den Saybuscher Kessel und die Hohe Tatra sehen, so wandert man auf dem Rücken der Magóra weiter nach Osten durch den Wald, lässt sich dann auf eine schöne, grosse Wiese hinab, von der man einen herrlichen Aus-

blick hat. Wer bis hierher gegangen ist und nicht zur Hütte zurück will, dem steht es frei, sich nach links zu wenden und auf dem nordöstlichen Ausläufer der Magóra abzustiegen. In 2 Stunden ist Bistrai und die Restauration Pawluś erreicht. Uebrigens kann man von der Wiese aus auch geradeaus über Meszna zur Haltestelle Wilkowice-Bistrai oder nach rechts über die Dadakula nach Szczyrk gelangen.

b) Ueber den Telephonweg.

Ist man auf einem der unter 2 b) und d) beschriebenen Wege in dem Sattel Kolowrat zwischen dem Salzberge und der Kamitzer Platte angelangt, so lässt man den übrigen Theil des Telephonweges rechts liegen und schlägt den links nach Süden führenden grün markierten Weg ein, der unter dem Namen Marekweg bekannt ist. Derselbe steigt erst langsam an, führt an der in Stein gefassten Bisterkaquelle vorbei, senkt sich dann wieder und in etwas über 1 Stunde gelangt man zur Bialaquelle (vergleiche 2 g). Von der Quelle aus steigt der Weg direct nach Süden ziemlich steil an, in etwas über $\frac{1}{4}$ Stunde erreicht man die Einsattlung zwischen dem Klimczok und der Magóra und bald darauf die Clementinenhütte.

c) Ueber Bistrai.

Von der Haltestelle Wilkowice-Bistrai schlägt man den in 2 g) beschriebenen Weg zur Restauration Pawluś in Bistrai ein, folgt dann der Fahrstrasse auf dem linken Bialafer. Nach un-

gefähr $\frac{1}{4}$ Stunde, wendet man sich nach links, überschreitet die Biala, steigt anfangs auf grasigem Wege etwas steil an, bis man den Wald erreicht. Nun führt der blau markierte Weg an dem Nordabhange der Magóra weiter, steigt langsam an und nach einer Biegung gegen Süden (links) ist nach $1\frac{1}{2}$ Stunden die Clementinenhütte erreicht. Das letzte Stückchen Weges ist wieder etwas steil.

Uebrigens kann man auf diesem Wege auch zur Bialaquelle gelangen, wenn man etwa in der Hälfte des blau markierten Weges nach rechts hin einer gelb markierten Abzweigung folgt, auf der man in etwas über $\frac{3}{4}$ Stunden die Quelle erreicht, von der man sich entweder nach Süden oder nach Norden wendet, je nachdem man zur Clementinenhütte (3 b) oder zum Touristenhause (2 g) gehen will.

d) Ueber Lobnitz.

Ist man von Bielitz aus bei der Restauration Louisenhof in Lobnitz angelangt, so wandert man zunächst 20 Minuten bis zu den Anlagen der städtischen Wasserleitung und dann noch 5 Minuten mit der Strasse weiter bis zur Brücke. Bei dieser beginnt nach rechts hin ein blau markierter Weg, der auf den Spitzberg (688 m) führt ($\frac{3}{4}$ Stunden). Hat man diesen erstiegen, so verfolgt man den Kammweg über die Poledniana (762 m) und Przykra (824 m) bis zur Häusergruppe Blatna (Branntweinhütten). $\frac{1}{4}$ Stunde vor dieser hört die blaue Markierung auf und tritt die schwarze, von Ernsdorf kommende an ihre Stelle. Bald ist die höchste Kuppe des Berges

(917 m), die den Namen St. Genois führt, erreicht; von hier hat man eine der schönsten Rundsichten. An der Lehnə gegen den sogenannten Silbergrund befinden sich unter schönen Buchen zwei vorzügliche Quellen. Nun wendet man sich ostwärts (nach links), folgt der gelben Markierung über den Mittagsberg (Stolow) (1035 m), lässt den kleinen dort befindlichen Teich rechts, erreicht in einer Stunde den Hungerbrunnen (1042 m) am Nordabhange der Skalka (1080 m) und in einer weiteren Stunde den Klimczok.

Für jene Touristen, welche direct auf die Blatna wollen, folgt später unter Bielitz-Brenna (Nr. 4) ein anderer Weg.

e) Ueber Ernsdorf.

Von Bielitz fährt man mit der Eisenbahn nach der Station Ernsdorf; von dieser erreicht man dann zu Fuss in $\frac{3}{4}$ Stunden die Curhausrestauration bei dem Schlosse des Grafen St. Genois, zu der man übrigens auch im Omnibus fahren kann (Fahrpreis 40 h). Von dort führt der schwarz markierte Weg nach Ober-Ernsdorf zu dem Hegerhause Eberhard ($\frac{3}{4}$ Stunden), dann am Ostabhange des Ostry-Berges in den Sattel (807 m) zwischen der Przykra und Blatna, wo sich der blau markierte Weg, der vom Spitzberg kommt, mit diesem vereinigt. Das Weitere wie in Nr. 3 d).

f) Ueber Nalentsch (Jasionki).

Will man diese Tour machen, so fährt man mit der Eisenbahn ebenfalls bis zur Station Erns-

dorf, wandert aber von dieser auf der Kaiserstrasse rechts gegen Heinzendorf bis zu dem Punkte, wo sich nach Norden und Süden Strassen abzweigen. Hier ist links eine Wegtafel angebracht, die den roth markierten Weg nach Nalentsch anzeigt. Diesem folgt man und erreicht in $1\frac{1}{2}$ Stunden eine am Thaleingange stehende Capelle. Jetzt wendet man sich nach rechts und ersteigt in grossem Bogen den Czubel (746 m) ($\frac{1}{2}$ Stunde). Nun folgt eine sehr schöne Kammwanderung über die Kleine (831 m) und Grosse (872 m) Czysowa (Eibenberg) bis auf die Blatna, welche im ganzen 2 Stunden beansprucht. Der weitere Weg auf den Klimczok wie in Nr. 3 d).

4. Von Bielitz zum Forsthause in Brenna.

Von Bielitz schlägt man zunächst den gelb markierten Weg nach Kamitz ein und folgt demselben bis zur oberen Schule. Unmittelbar hinter dieser zweigt ein grün markierter Weg nach rechts ab, den man nun einschlägt. Dabei lässt man die Militärschiessstätte links und folgt dem Dorfwege bis zu dem Punkte, wo er den Waldesrand erreicht. Nun wendet man sich links in den Wald und gelangt durch diesen zu dem am Fusse des Wippersberges in Lobnitz gelegenen Anlagen der Bielitzer Wasserleitung (1 Stunde von der Kamitzer Schule). Jetzt wendet man sich nach links, in den oberen Theil des Lobnitzthales, der Louisenthal heisst, und durchwandert dieses bis in die Nähe des Hegerhauses ($\frac{1}{2}$ St.). Vor diesem theilt sich das Thal; der eine Arm, das Barbarathal, streicht nach Südosten, der

andere, der Silbergrund, nach Südwesten; beide umschliessen den sogenannten Mittagsberg. Bei dem Theilungspunkte nun wendet man sich in den Silbergrund, folgt diesem durch $1\frac{1}{2}$ Stunde, und steigt auf nicht markiertem Wege steil zur Blatna auf ($\frac{3}{4}$ Stunden), ohne indess den Gipfel selbst, den man links liegen lässt, zu ersteigen. Der Weg ist nicht zu verfehlen, denn die Blatna-Wiesen sind vom Thale aus sichtbar. Von der Blatna aus wendet man sich nach rechts, schlägt bei dem Kreuze vorüber den Weg ein, der in den Sattel zwischen der Blatna und Grossen Cysowa führt, wendet sich dann nach links und gelangt durch das in dem Sattel gelegene Gehöft Grynia auf den Fahrweg, der von der Grossen Cysowa nach Brenna hinabführt, und auf diesem in $1\frac{1}{4}$ Stunden zum Forsthause.

5. Von Bielitz nach Szczyrk.

a) Zu Wagen.

Wer behufs Schonung seiner Kräfte den Weg bis Szczyrk zu Wagen zurücklegen will, fährt von Bielitz auf der nach Bistrai führenden Bezirksstrasse bis in die Nähe des Sanatoriums, biegt dort nach links ein und fährt über Polnisch Bistrai, Meszna, Buczkowice bis zu dem bei der Kirche in Szczyrk gelegenen Forsthause (498 m) oder besser noch bis zu dem etwas weiter oben im Thale gelegenen Gasthause Glösel, wo man gute Verpflegung und Unterkunft findet. Bis dorthin braucht man von Bielitz $2\frac{1}{4}$ Stunden. Mitglieder des Vereines erhalten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Frühstück für 24 h, Mittag-

essen für 90 h, Abendessen von 60 h an. Ein Nachtlager kostet für die Person 70 h; einem Führer zur Clementinenhütte, der zugleich einen 50 kg Korb trägt, zahlt man 2 K. Ein Bauernwagen zur Haltestelle Wilkowice-Bistrai kostet für 3 Personen 2 K 40 h, für 4 Personen 3 K.

b) Zu Fuss über das Gebirge.

Von Bielitz aus besucht man zunächst entweder das Touristenhaus auf der Kamitzer Platte und wandert von dort in den Sattel zwischen dem Klimczok und der Magóra, oder man erreicht diesen über den Telephon- und Marekweg, oder endlich, falls man von Bistrai aus aufgestiegen ist, von der Clementinenhütte aus. Aus diesem Sattel wendet man sich auf schwarz markiertem Wege anfänglich nach Südosten, dann nach Osten zu den Magóraner Hütten, biegt dann scharf nach Süden um und lässt sich in das Thal hinab. Nach 1½stündiger Wanderung erreicht man bei der Kirche in Szczyrk den Fahrweg, welcher, gelb markiert, das ganze Dorf durchzieht. Jetzt wendet man sich rechts und kommt nach ¼ Stunde zu dem Wirtshause Glösel (siehe a), in dem man auch Fahrgelegenheiten erhält, falls man zu Wagen nach Bielitz zurückkehren wollte. Ein neu zu markierender Weg geht von den Hütten direct zu der Wundercapelle und von dort zu dem Wirtshause Glösel.

Von der Kirche resp. von dem Wirtshause Glösel führt nun eine Fahrstrasse durch das langgestreckte Dorf bis zu dem oberen Forst-

hause, von dort ein Dorfweg durch Salmopol bis an die Grenze von Weichsel.

6. Von Szczyrk auf den Skrzyczna.

Von Szczyrk aus kann man auch den Skrzyczna (1257 m) ersteigen. Zu diesem Zwecke überschreitet man unmittelbar oberhalb der Kirche den Zylca-Bach, steigt in dem Thale zwischen der Palenica (rechts) und dem Skalita (links) an der Westseite des letzteren langsam an, bis man in den Sattel (747 m) zwischen Skalita (864 m) und Skrzyczna gelangt ist. Jetzt wendet man sich rechts, steigt auf blau markiertem Wege etwas steiler zur grossen Wiese Jaworzynka an, dann weiter durch den Wald bis zu dem Gipfel des Skrzyczna, den man in $2\frac{1}{2}$ Stunden von der Kirche aus erreicht. Will man nicht denselben Weg zurückgehen, so kann man auch auf dem nach Südwesten streichenden Rücken zur Malinowska Skala (1150 m) ($1\frac{1}{4}$ Stunde Kammwanderung) gelangen. Von hier aus bieten sich drei Wege zum Abstiege dar. Entweder lässt man sich in der Einsattlung zwischen der Skala und dem Malinów rechts in das Thal des östlichen Quellbaches der Zylca hinab und wandert zu dem oberen Forsthouse ($1\frac{1}{2}$ Stunden), in dessen Nähe die Salmopoler Schule liegt, oder man ersteigt aus dem Sattel den Malinów (1095 m) auf roth markiertem Wege, der die Grenze zwischen Schlesien und Galizien bildet, lässt sich dann zu dem obersten Salmopoler Hause (Raszka) (914 m) hinab ($\frac{3}{4}$ Stunde), wendet sich nach rechts und erreicht auf gelb markiertem Wege die Schule



Forsthaus in Salmopol.

in $\frac{3}{4}$ Stunden. Endlich kann man auch von dem Gipfel des Malinów auf nicht markiertem Wege zum oberen Forsthause resp. zur Salmopoler Schule gelangen, wenn man sich nach rechts in den Wald wendet und auf dem Rücken des Pośredni theils durch den Wald, theils über eine grosse Wiese absteigt. In $\frac{3}{4}$ Stunden ist das Forsthaus erreicht.

In der Salmopoler Schule findet man bei dem Lehrer Paul Janik, ebenso auch im Forsthaushaus (651 m) bei dem Förster Ritter v. Klosowski freundliche Aufnahme, gute Unterkunft und Verpflegung.

7. Von Bielitz nach Weichsel.

a) Ueber Szczyrk und Salmopol.

Von Bielitz schlägt man zunächst den vorhin unter Nr. 5 beschriebenen Weg nach Szczyrk und Salmopol bis an die Grenze von Weichsel ein, wo sich bei dem obersten Hause (Raszka) der im Nachfolgenden zu beschreibende Weg mit diesem vereinigt.

b) Ueber den Klimczok und Beskid.

Ist man vom Touristenhaushaus auf der Kamitzer Platte auf dem Klimczok oder in dem Sattel zwischen diesem und der Magóra angelangt, so wendet man sich nach rechts, folgt einem roth markierten Wege, der nach wenigen Minuten links abbiegt, worauf man in den Sattel zwischen der Skalka und Palarusa absteigt, der eine Seehöhe von nur 728 m hat und die

Dörfer Brenna und Szczyrk mit einander verbindet. Der Abstieg erfordert 1 Stunde. Nun folgt ein kurzer, anfangs steiler Anstieg, nach welchem man auf die Palarusa (850 *m*) gelangt (mehrere Salasche auf einer grossen Wiese). Nun wendet man sich rechts und folgt dem Kamme, der mehrere unbedeutende Kuppen trägt. Nach 1 Stunde steht man am Fusse des steilen Beskid, wo eine Wegtafel angebracht ist, welche eine Abzweigung eines Weges nach Salmopol anzeigt, das man in einer Stunde erreichen kann. Der roth markierte Weg führt über die Kuppe des Beskid (913 *m*); da diese jedoch ziemlich steil ist, so thut man gut daran, sie zu umgehen. In der Nähe der Orientierungstafel nämlich zweigt sich nach rechts ein Fusssteig (auf schlesischer Seite) ab, den man einschlägt; nach Umgehung der Kuppe wendet man sich wieder nach links und folgt dann dem Kamme, bis man nach etwa 1 $\frac{1}{4}$ Stunden den Kotarz (965 *m*) erreicht. Wenn man von der Höhe desselben hinabsteigt, so hat man rechts ein Feld von Sandsteintrümmern und gelangt zu zwei Hütten. Etwa 1200 Schritte (1 *km*) von diesen zweigt von dem markierten Wege ein alter Reitsteig ab. Diesen benützend umgeht man die letzte Kuppe im Kamme (943 *m*) (Ryzowaniec) und gelangt auf den Rücken zwischen dem Brenna'er-Liśnica- und dem Weichsler Malinka-Thale, wobei man ungefähr 20 Minuten erspart und einen besseren Weg hat. Der markierte Weg führt nämlich auf dem Kamme weiter bis zu der obersten Hütte in Salmopol (Raszka) und von dieser nach Südosten auf den Malinów. Bei Raszka trifft er mit dem gelb

markierten, der von Szczyrk direct nach Weichsel führt, zusammen und geht dann blau markiert auf den vorhin erwähnten Rücken hinab. Dort, wo der aus dem Liśnica-Thale kommende, schwarz gezeichnete Weg in diesen einmündet, verlässt man die Markierung und wendet sich links, nach Süden, abliegend zu der Klaue in Federów, von welcher man in das Malinka-Thal kommt. Dieses verfolgend gelangt man nach etwa 2 Stunden zur Mündung der Malinka in die bereits vereinigte Weichsel und kann sich nun entweder nordwestwärts zur evangelischen Kirche in Weichsel (Restauration Louisenhof) oder südwärts zu dem nur etwas über 1 Km. entfernten Gasthause »zum Rackelhahn« (Restaurateur Karl Tramer), das gleichfalls bestens empfohlen werden kann, wenden.

Will man nicht nach Malinka, sondern direct zur evangelischen Kirche in Weichsel (428 m), so folgt man von dem vorhin erwähnten Vereinigungspunkte der zwei Wege dem blau markierten, der anfangs in der früheren Richtung weiter führt, dann aber nach etwa $\frac{1}{4}$ Stunde oberhalb des Gehöftes Sporówki sich nach Norden (rechts) wendet und dem Kamme in einem Bogen folgend den Kamienny (790 m) erreicht, von dem man sich zur evangelischen Kirche in Weichsel hinablässt.

Wenn man jedoch von der Hütte Raszka in Salmopol weiter auf dem Kamme nach der Barania (auf der es Auerhähne und Schwarzwild gibt) und dem Erzherzog Friedrich'schen Jagdschlosse im Thale der schwarzen Weichsel

gehen will, so folgt man zunächst dem roth markierten Wege auf den Malinów, in dem sich eine kleine Höhle befindet, die man besuchen kann, lässt sich von diesem in die Einsattelung gegen die Malinowska Skala hinab, die man sodann ersteigt. Hat man die Skala überschritten, so zweigt nach $\frac{1}{4}$ Stunde ein Weg nach links gegen die Hala Skalka (gelb markiert) ab und führt nach 5 Minuten vom Kammwege zu einem Hegerhause (Oberheger Wilczek, bei dem man gute Aufnahme, Uebernachtung und Verpflegung findet), der Kammweg hingegen führt fast genau nach Süden etwas steiler auf den Kopiec Cienków (1140 *m*, 1 Km.) und von diesem auf die Weichsler Magórka (1129 *m*, $2\frac{1}{2}$ Km). Unmittelbar nach Ueberschreitung dieser zweigt sich nach links ein Weg auf die Górkaer Magórka und nach Węgierska Górka (blau markiert) ab, dann aber gelangt man, sich ein wenig senkend, unter die Barania; zur Linken hat man die Hala pod Barańskim, auf der im Sommer Salaschwirtschaft betrieben wird. Von hier erreicht man auf schönem, breiten Reitweg die Kuppe der Barania (1214 *m*). Hat man diese überschritten, so hält man sich rechts und kommt nach $\frac{1}{2}$ Stunde zum erzherzoglichen Jagdschlosse am Przysłop. Von hier kann man entweder mit der Fahrstrasse durch das Thal der schwarzen Weichsel nach dem Dorfe Weichsel oder über Pietroszonki nach Istebna oder schliesslich in südöstlicher Richtung über Berkówki, sei es nach Kamesznice oder über die Ganczarka (902 *m*) und den Tyniok (891 *m*) in südlicher Richtung nach Koniakau,



An den Quellen der Weichsel.

wo das Gasthaus Fränzel zu empfehlen ist. Vom Tyniok hat man eine prächtige Aussicht auf die Tatra, Fatra und die Pilsko-Gruppe.

Von der Malinowska Skala kann man mit schöner Kammwanderung auf den Skrzyczna ($1\frac{1}{4}$ Stunde) (vergl. pag. 30), von dem sich Abstieg über Jaworzynka nach Szczyrk, über den Skalita nach Buczkowice, oder endlich über den südöstlichen Ausläufer nach Lipowa darbieten.

Von der Weichsler Magórka können jene Touristen, welche die Barania nicht zu besuchen beabsichtigen, mit Leichtigkeit in das Thal der weissen Weichsel über das Hegerhaus Roztoczny absteigen. Auch zweigt sich ein sehr bequemer Reitsteig für jene, die von der Thalwanderung absehen, links ab, auf dem man unterhalb der Colonien Równia und Bobrow direct an den Zusammenfluss der weissen und schwarzen Weichsel gelangt.

Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass man von Koniakau aus durch die Häusergruppe Legeri hindurch noch zu einem an der schlesisch-galizischen Grenze gelegenen Hegerhause und von diesem auf bequemem Reitsteige nach Zwardoń gelangen kann. Ebenso erreicht man von Koniakau, das Hegerhaus links lassend, und nach Süden ansteigend in $1\frac{1}{2}$ Stunden den Solowy wierch und damit die dreifache Grenze von Schlesien, Galizien und Ungarn; an der Ostseite des Berges entspringt die Sola, an der Nordseite hingegen ein zum Flussgebiete der Donau gehöriger Bach. Zwardoń liegt dann dem

Beschauer südöstlich zu Füßen. Doch ist dieser Weg selbst im Hochsommer stellenweise sumpfig und schlecht.

8. Von Bielitz-Biala auf den Hanslik, die Wróblowica, und nach Porąbka und Międzybrodzie.

Von Bielitz-Biala geht man entweder auf der nach Kenty führenden Chaussée oder auf der Lipniker Gemeindestrasse (blau markiert) zum Biala'er Jägerhause ($1\frac{1}{4}$ Stunde), in welchem die Section ein Zimmer mit zwei Betten für Übernachtungen eingerichtet hat (Preis 40 kr. für Mitglieder, 70 kr. für Nichtmitglieder). Auch findet man bei dem Heger Jarosch gute Verpflegung (Bad, Douche). Von hier wendet man sich rechts gegen den Aubach, der in einer steilen Rinne vom Hanslik kommt, überschreitet den Bach und wandert an der rechten Thallehne auf guten Serpentinaen im Walde aufwärts. Will man den Weg aber abkürzen, so kann man auch ungefähr 480 Stufen benützen und erreicht in 35—40 Minuten die

Seeliger Quelle,

die nach dem ehemaligen, verdienten Bürgermeister der Stadt Biala Rudolf Theodor Seeliger benannt ist. Die Quelle ist in Stein gefasst, liegt ungefähr in halber Höhe des Hanslik und bietet infolge der geschützten Lage angenehme, lauschige Sitzplätze, die wegen der schönen Aussicht, die man von hier genießt, oft und gern aufgesucht werden. Von der Quelle zweigen sich nach links und rechts bequeme Spazierwege im

Walde ab, auf denen man einerseits zu den Kozyer, andererseits zu den Straconka'er Steinbrüchen gelangen kann. Oberhalb der Seeliger-Quelle sind abermals einige Serpentinien angebracht, dann steigt man bis in die Nähe des Kammes, wendet sich, ohne diesen ganz zu ersteigen, nach links und steht bald darauf bei der

Rudolfswarte,

einem hölzernen, dem gegenwärtigen, verdienten Bürgermeister der Stadt Biala Rudolf Lukas zu Ehren benannten Pavillon, den die Section errichten liess. Von hier hat man eine herrliche Aussicht nach Norden und auf die Städte. Der Rücken, auf welchem der Pavillon steht, heisst Hanslik (nach einem ehemaligen Biala'er städt. Förster; auf der Karte des k. u. k. militär.-geograph. Institutes steht der Name zu weit nach Nordosten, bei der Cote 829 *m*, wo eigentlich der Name Wróblowica stehen sollte). Nun ersteigt man den Rücken, wendet sich nach links (Osten), weiter nach Nordosten und erreicht die Wróblowica (839 *m*), dann die Hrabacząka (830 *m*) und setzt stets der rothen Markierung folgend die Kammwanderung bis zur Bujakowska góra (749 *m*) am äussersten Ende des Rückens fort (2 Stunden). Dort angelangt biegt man nach Süden um, steigt langsam ab und kommt zu einem nach Międzybrodzie ad Kobiernice gehörigen Hegerhause (325 *m*). Hier wendet man sich nach Nordosten, wandert etwa $\frac{1}{2}$ Km weiter, übersetzt dann mittelst Fähre oder Kahn die Sola und kommt nach Porąbka (Restauration Korn), von wo man sich

entweder nach Kenty zur Eisenbahn begibt oder nach Süden umbiegt und auf dem rechten Sola-Ufer nach Międzybrodzie ad Lipnik (336 m) wandert.

Die Wróblowica kann man auch erreichen, wenn man die nach Kenty führende Chaussée in Lipnik hinter dem ersten grossen Knie verlässt und einen nach rechts abzweigenden, gelb markierten Weg einschlägt, der in etwas mehr als 1 Stunde in die Einsenkung (741 m) zwischen der Wróblowica (rechts) und der Hrabacówka (links) führt. Nun wendet man sich rechts, überschreitet die Wróblowica, biegt dann nach Süden um und folgt dem roth markierten Wege bis derselbe sich nach Westen wendet; hier zweigt ein grün markierter Steig nach links ab, dem man nun folgt. Anfangs geht der Weg noch durch den Wald, bald aber tritt man aus demselben hinaus und schlägt nun den Weg über den kahlen, meist von Hutweiden eingenommenen Rücken Nowy Świat ein, bis man nach 1½ Stunden vom Hauptrücken bei der Kirche und dem Forsthause in Międzybrodzie ankommt.

Verfolgt man hinter der Abzweigung des grün markierten Weges den vorhin beschriebenen Weg von der Wróblowica gegen den Hanslik noch ein Stückchen weiter, so kommt man an den Punkt, wo links nach Süden ein blau markierter Weg abbiegt. Indem man diesen einschlägt, kommt man bald zur Hubertus-Hütte, und in ½ Stunde in den Sattel (663 m) zwischen Międzybrodzie ad Lipnik und Gross-Str-

conka, aus dem man entweder in nahezu 1 Stunde über die Sokolówka und Fliczarki die Magórka, bis zu welcher die blaue Markierung führt, erreichen kann, oder sich nach Westen wendet und nach Straconka absteigt, was man sowohl auf der Fahrstrasse (schwarze Markierung) als auch an einem nicht weit davon entfernten Hegerhause (621 m) vorbei über den sogenannten Wachholderberg (Pośredni) thun kann. In 1 Stunde ist die Restauration Bartoniczek bei der Kirche (423 m) in Straconka erreicht.

Von Międzybrodzie ad Lipnik kann man auch auf der Fahrstrasse über Alt-Saybusch nach Saybusch gelangen, wobei man das herrliche Thal, in welchem die Sola das Gebirge durchbricht, durchwandert. Der Länge des Marsches wegen ist es jedoch angezeigt, sich in Międzybrodzie bei dem Gastwirte in der Nähe der Kirche eine Fahrgelegenheit zu besorgen und den Weg zu Wagen zurückzulegen.

Wer jedoch auf dem kürzesten Weg nach Bielitz zurück gelangen will, schlägt in Międzybrodzie die nach Westen durch das Dorf, dann durch Ponikwa führende Fahrstrasse ein, auf welcher man in 2 Stunden (schwarze Markierung) in den vorhin erwähnten Sattel zwischen dem Hanslik und der Magórka kommt, der Międzybrodzie von Straconka trennt; der weitere Weg nach diesem ist im vorletzten Absatze beschrieben.

Von der Restauration Bartoniczek in Straconka folgt man entweder der Fahrstrasse weiter, dann nach Ueberquerung der Saybuscher Strasse

(bis zu welcher die schwarze Markierung reicht) einem Feldwege und gelangt in $1-1\frac{1}{4}$ Stunde in die Bleich-Allee in Bielitz, oder man wendet sich wenige Minuten hinter der Kirche rechts, schlägt den nur unbedeutend ansteigenden, gelb markierten Weg über den Lipniker Hügel (412 m) ein und kommt nach etwas über $\frac{3}{4}$ Stunden nach Lipnik zurück.

9. Auf den Josefsberg und die Magórka.

a) Ueber Straconka.

Von Bielitz-Biala begibt man sich zunächst nach Straconka zur Restauration Bartoniczek, biegt dann nach Süden um und wandert auf gelb markiertem Wege am Ostfusse der Łysa góra (660 m) bei der

Hentschel-Quelle

(bei welcher Bänke und Tische angebracht sind) vorüber, ersteigt dann die niedere Einsattlung (578 m) zwischen der Łysa und dem Josefsberge, dann — einen grün markierten, nach rechts führenden Weg nicht beachtend — den ziemlich steilen nordwestlichen Ausläufer des letzteren. Nach ungefähr 1 Stunde gelangt man an den Punkt, wo von rechtsher ein roth markierter Weg kommt (749 m), dem man weiterhin langsam über grasige Flächen ansteigend folgt. Von hier aus erreicht man in $\frac{1}{4}$ Stunde eine Häusergruppe (Kanik), in der jederzeit Milch etc. zu haben ist. In der Nähe sind von der Section unter Buchen und Tannen Bänke und Tische angebracht; auch befindet sich eine Quelle (824 m,

Wassertemperatur am 3. Mai 1894 7° C bei 14° Lufttemperatur) daselbst, neben welcher eine Statue des heiligen Josef steht, von der der Berg den Namen Josefsberg erhalten hat. Von hier aus verfolgt man den roth markierten Weg auf den Gipfel der Magórka (913 m; in der am 5. November 1899 in Friedek abgehaltenen Generalversammlung des Beskidenvereines wurde der Bau eines Vereinsschutzhauses auf der Magórka beschlossen) und schlägt dann nach Südosten den Kammweg ein, theils durch den Wald, theils über schöne Wiesen, bis man nach nicht ganz 1 Stunde an der Ostlehne der höchsten Kuppe des ganzen Berges, welche den Namen Cupel führt (934 m), die

Tatra-Aussicht

erreicht, eine Wiese, die diesen Namen mit vollem Rechte verdient (920 m). Zur Tatra-Aussicht kann man aber auch gelangen, wenn man wenige Schritte hinter dem heiligen Josef rechts abbiegt und einen Fussessteig einschlägt, der anfangs über Felder, dann durch den Wald, an der schönen Kaiserquelle (886 m, Wassertemperatur am 3. Mai 1894 6.5° bei 12° Lufttemperatur) vorbeiführt, wobei man an mehreren Häusergruppen vorüber kommt, in denen Milch zu haben ist, bis man wieder den roth gezeichneten Kammweg erreicht, dem man weiter folgt.

Von der Tatra-Aussicht geht es, wenn man nicht auf einem der soeben beschriebenen Wege zum Josefsberg und dem roth markierten Wege über die im Nachstehenden zu erwähnende Klobushütte folgend nach der Haltestelle Wil-

kowice-Bistrai absteigen und so zur Eisenbahn gelanen will, auf gelb markiertem Wege an der Lehne des Rogacz (901 m) nach Nordosten nach Międzybrodzie ad Lipnik zur Kirche und zurück in die Stadt auf dem am Schlusse von 8 beschriebenen Wege. Doch stehen dem Touristen auch noch andere Abstiege zu Gebote, die im Nachfolgenden kurz skizziert seien.

Man wendet sich von der Tatra-Aussicht nach Südosten, steigt am Abhange des Suchywierch langsam ab und erreicht nach $2\frac{1}{4}$ Stunden bei dem Dorfe Czernichów den Fahrweg, der zwischen der Sola und dem Gebirge in einem überaus romantischen Thale nach Süden führt. Diesen verfolgt man durch etwa $\frac{1}{2}$ Stunde, übersetzt in dem Dorfe Treśna die Sola auf einer Fähre und wandert dann auf der Chaussée über Alt-Saybusch nach Saybusch ($1\frac{1}{4}$ Stunden). Oder man kehrt von der Tatra-Aussicht etwas zurück, wendet sich dann nach Süden und steigt, allerdings etwas steil, auf die Magórka Łodygowska (640 m) hinab, folgt dem Rücken derselben anfangs nach Südosten, dann nach Süden, bis man in dem Dorfe Zarzecze angekommen ist. Hier überschreitet man die Sola, wendet sich gegen Alt-Saybusch und wandert von dort auf der Chaussée nach Saybusch (4 Stunden).

Ein anderer Abstieg ist folgender. Man kehrt von der Tatra-Aussicht auf dem Wege zum Josefsberge etwa $\frac{1}{4}$ Stunde zurück, kommt dort an einen nach links abzweigenden, schwarz markierten Weg, auf dem man absteigt und in 2 Stunden die Eisenbahnstation Łodygowice erreicht.

Wandert man endlich auf dem Magórka-Kamme noch $\frac{1}{2}$ Stunde weiter nach Nordwesten zurück, so erreicht man einen grün markierten Weg, der in $1\frac{1}{2}$ Stunden nach dem Dorfe Wilkowice und nach einer weiteren halben Stunde auf der Dorfstrasse zur Haltestelle Wilkowice-Bistrai führt.

b) Von Wilkowice-Bistrai aus über die Klobushütte.

Man fährt von Bielitz mit der Eisenbahn bis zur Haltestelle Wilkowice-Bistrai, kehrt dann zunächst auf einem Dorfwege, dann auf der Saybuscher Chaussée (roth gezeichnet) ein Stück zurück, bis man bei einem neuen Forsthause ankommt, in dem man Speise und Trank erhält. Von hier aus führen — südlich und nördlich vom Hause — zwei Wege, die sich aber bald mit einander vereinigen, den Skleniec hinauf, bis man in $\frac{3}{4}$ Stunden die mitten im Walde gelegene

Klobushütte

(566 m) erreicht. Es ist dies ein jetzt leider unbewohntes Hegerhaus, neben welchem Bänke und Tische angebracht waren, die gegenwärtig aber bereits fast ganz vernichtet sind. Wer den Josefsberg besteigen will, umgeht das Haus nach rechts hin und folgt dem roth markierten Wege, der theils durch den Wald, theils über Wiesen, bald mässig, bald steiler ansteigt, bis man nach etwa $\frac{1}{2}$ Stunde an jenen Punkt kommt, wo von linkerher der gelb markierte Weg einmündet (749 m). Ueber das weitere siehe a).

Wer sich jedoch mit der Ersteigung des Szkleniec begnügt, aber nicht nach Wilkowice-Bistrai zurück will, der umgeht die Klobushütte links und schlägt einen grün markierten Weg ein, auf dem er nach nicht ganz $\frac{1}{2}$ Stunde in den Sattel (578 m) zwischen der Łysa góra und dem Josefsberge gelangt. Hier trifft er auf die gelbe Markierung und wandert nun dieser folgend an der Hentschel-Quelle vorüber nach Straconka zur Restauration Bartoniczek, die in $\frac{1}{2}$ Stunde erreicht ist. Ueber den Rückweg nach Bielitz-Biala siehe den Schluss von 8.

II. Touren von Brenna.

10. Auf die Blatna.

Bei dem Forsthouse in Brenna vereinigen sich zwei Thäler, das von Osten streichende Bukowa-Thal und das von Süden kommende Liśnica-Thal. In dem von beiden gebildeten Winkel liegt an der Liśnica das Gasthaus Tokarzówka. Gegenüber vom Forsthouse beginnt in nördlicher Richtung ein grün markierter Weg auf die Grosse Czystowa (872 m), der nicht zu verfehlen ist, da der Gipfel des Berges sichtbar ist. Nach 2 Stunden wendet man sich östlich und erreicht bald die Blatna.

Auf diese kann man übrigens auch auf folgende Weise gelangen. Man wendet sich bei dem Forsthouse nach Osten in das Bukowa-Thal, folgt demselben ungefähr 300 Schritte, biegt dann nach Nordosten um und schlägt nun

einen Fahrweg ein, der aus dem Thale bis unmittelbar unter die Blatna sichtbar ist.

Ferner ist auch noch folgender Weg auf die Blatna möglich. Man schlägt von dem Forsthouse in Brenna die nach Osten führende Strasse ein und folgt ihr etwa 7–8 Minuten hinter dem Gasthause Brenner, biegt dann links in ein Thal ein und gelangt auf gutem Reitsteige bis unmittelbar unter die Wiese zwischen dem Stolow und der Skalka; von dem Ende des Reitsteiges erreicht man in 5 Minuten den kleinen Teich auf dieser Wiese und kann sodann entweder den Weg auf die Blatna und nach Ernsdorf (resp. Lobnitz) gegen Westen oder auf den Klimczok gegen Osten weiter verfolgen.

11. Auf den Stary groń.

Ist man unmittelbar von dem Wirtshause Tokarzówka in südöstlicher Richtung bis auf das Plateau des Stary groń (797 m) angestiegen, so schlägt man dann den Kammweg ein. Dort, wo der Stary groń an den Hauptkamm anschliesst (905 m), zweigt bei einer Quelle ein Weg scharf nach Osten zu ab und führt zu zwei Häusern unmittelbar unter dem Kotarz an der schlesisch-galizischen Grenze. Von hier kann man mit Leichtigkeit nach Salmopol absteigen, wo man in der Schule oder im Forsthouse Unterkunft und Verpflegung findet.

12. Durch das Holczyna-Thal auf den Kotarz.

Man folgt dem Bukowathale bis zur Kirche in Brenna, wendet sich dann südwärts in das

Holczyna-Thal, in dem man bis zum ersten Hegerhause weiterschreitet; unmittelbar hinter diesem führt nach rechts ein guter, deutlich sichtbarer Steig auf den Stary groń, nach links beginnt der Aufstieg auf den Kotarz, dessen nördlicher Gipfel eine Höhe von 913 m besitzt, während der südliche, an der schlesisch-galizischen Grenze gelegene 965 m hoch ist. Man ersteigt nun den Kotarz, auf dem man Gebirgs-wiesen findet, die zu den grössten in der Umgebung von Bielitz gehören. Schreitet man auf seinem Kamme weiter und zweigt schliesslich etwas gegen Südwesten ab, so kommt man über ein Trümmerfeld von Sandsteinen an die Grenze von Salmopol. Von hier aus kann man auf einem der in Nr. 7 b) beschriebenen Wege nach Weichsel gelangen.

13. Nach Szczyrk.

Von dem Forsthouse wandert man der blau markierten Strasse folgend nach Osten, an der Kirche in Brenna und dem daneben gelegenen Gasthause Freud, weiterhin an dem Gasthause Brenner und einem Hegerhause vorbei. In $1\frac{1}{2}$ Stunden erreicht man den Thalabschluss und steigt nun $\frac{1}{2}$ Stunde in den Sattel zwischen der Skalka und Palarusa, der eine Seehöhe von nur 728 m besitzt. Rasch geht es hinab nach Bila und in $1\frac{1}{4}$ Stunden ist die Kirche in Szczyrk oder das in ihrer Nähe gelegene Wirtshaus Glösel (siehe Nro. 5, a) erreicht.

14. Ueber die Równica nach Weichsel oder Salmopol.

Geht man von dem Wirtshause Tokarzówka bis an die Grenze von Gurek zum Gasthause Herz, in dem man auch gut übernachten kann, so führt von da aus in südwestlicher Richtung der praktikabelste Weg auf die Równica (883 m) und man kann dann entweder auf dem Rücken gegen Süden wandernd über die Orłowa (766 m) hinweg nach der Świniorka (680 m) und von da leicht über Malinka (809 m) auf den vom Weichsler Kamienny (790 m) gegen Sporówki und Jawierzny (799 m) sich hinziehenden Kamm und somit in das Malinka-Thal oder nach Salmopol gelangen.

Wer jedoch den Umweg über die Równica vermeiden will, wandert von Tokarzówka im Liśnica-Thale gegen Süden bis hinter Ermann, steigt dann nach Südwesten in den Sattel zwischen der Orłowa und Świniorka an, lässt sich in das Seitenthal Dobka hinunter und gelangt über Tokarnia zur evangelischen Kirche in Weichsel.

Ein anderer Weg ist folgender: Man durchwandert von Tokarzówka aus auf dem schwarz markierten Wege das Liśnica Thal nach Süden 7 Km. weit, worauf man links von dem Fahrwege ein Hegerhaus findet. Nach wenigen Schritten kommt man zu dem Anstiege bei Stawy und erreicht in $\frac{1}{2}$ Stunde die Kammhöhe zwischen dem Liśnica- und Malinka-Thal unterhalb Gościejów wierch bei dem

Hause Sporówki. Von der Höhe hat man dann $\frac{3}{4}$ Stunden in das Malinka-Thal.

Uebrigens kann man auch vom Stawy aus in 1 Stunde den Anschluss des Stary grón an den Hauptkamm und von dort in $\frac{1}{2}$ Stunde die Schule in Salmopol (Unterkunft) erreichen.

15. Von Brenna nach Ernsdorf.

Will man von Brenna aus ohne viel Bergsteigen möglichst bequem zur Eisenbahnstation Ernsdorf gelangen, so schlägt man vom Forsthouse die Strasse gegen Gurek ein, der man bis zum Forsthouse (349 m) in diesem Dorfe folgt. Nun wendet man sich nach Nordosten, steigt in die niedrige Einsattlung zwischen Łazek und Rzybrzytka und lässt sich nach Nałentsch-Jasionki hinab, wo man auf den roth markierten Weg kommt, der nach Ernsdorf führt.

III. Touren von Wegierska Górka.

In Wegierska Górka findet man in dem erzherz. Gewerkschaftsgasthaus gute Unterkunft und kann von hier aus zahlreiche Touren unternehmen. Laut Zuschrift der erzherz. Güterdirection in Saybusch vom 18. September 1899, Z. 1517, dürfen jedoch wegen Anlage von Wildhegungen die Reviere Zlatna, Ujsol, Rycerka, Sól, Kamesznice und Lipowa bis auf weiteres nicht in Begehung genommen werden. Deshalb konnte auch die Markierung in diesen Revieren nicht vollständig durchgeführt werden. Die wich-

tigsten Touren von Węgierska Górka sind folgende.

16. Auf die Weichsler Magórka.

Von dem Gewerkschaftsgasthaus überschreitet man die Sola, an deren linkem Ufer das Wirtshaus Zielona liegt. Von diesem führt ein blau markierter Weg auf den Glinne (1024 m), zur Solisko-Baude, von dort auf die Górka'er Magóra (1091 m) und weiter bis auf die Weichsler Magórka (1129 m). Bis auf Glinne ist ein guter Reitsteig, von dort aus Kammweg bis zur Weichsler Magórka 3½ Stunden. Von hier aus erreicht man in 25 Minuten den Kopiec Cienków, ersteigt diesen, der nur wenig höher als die Magórka ist, und folgt dem Kammwege noch etwa ¼ Stunde, worauf man auf einen nach rechts abbiegenden, gelb markierten Weg trifft, der in 5 Minuten zu der Hala Skalka führt (vergl. Nr. 7, b). Von hier kann man dann über den Kościelec (1022 m) in das Leśna-Thal und über das Dorf Leśna nach Saybusch gelangen.

17. Auf den Skrzyczna.

Von Węgierska Górka fährt man entweder über Saybusch und Leśna oder über Wieprz und Radzichów nach Lipowa, geht dann an der oberen Brettsäge in diesem Dorfe vorüber bis zur kalten Quelle, biegt dann bei der Vereinigung des Leśna- (links) und Malinowski-Baches (rechts) auf den mit letzterem parallel ansteigenden Reitsteig ein, der nach

links abzweigt. Derselbe steigt nämlich an der Nordlehne des Kościelec auf die Hala Skalka zum Hegerhause (Oberheger Wilczek) hinan (2 Stunden). Von dem Hegerhause geht man 5 Minuten weiter bis zur Landesgrenze, wo man auf den roth markierten Weg kommt, dem man $\frac{1}{4}$ Stunde nach Nordwesten bis zur Malinowska Skala folgt. Jetzt wendet man sich nach Norden und schlägt den blau markierten Kammweg ein, der in $1\frac{1}{4}$ Stunden ohne erhebliche Niveau-Differenzen auf den Skrzyczna (1257 m) führt. (Vergl. pag. 30).

An der Mündung des Leśna-Thales kann man übrigens auch nach links in dieses einbiegen und es bis zur Adamkula verfolgen und von dort auf die Hala-Skalka gelangen.

18. Ueber Milówka nach Kamesznice und zum Jagdschloss nach Weichsel.

Nach Milówka fährt man mit der Eisenbahn; von dort wandert man auf der Chaussée nach Kamesznice. Wer nicht hier bleiben will, verfolgt vom Forsthause ab etwa durch $\frac{3}{4}$ Stunden das Thal in westlicher Richtung und wendet sich 10 Minuten hinter der neuen Schule in den nordwestlichen Thalkessel — in dem nach Südwesten sich erstreckenden führt der Weg an die Grenze von Koniakau unterhalb des Tyniok. Man erkundige sich um den Reitsteig auf die Karolówka (930 m) oder steige bei den aufgegebenen Erzgruben gegen die Häusergruppe Czunówki. Von dort erreicht man in $\frac{1}{2}$ Stunde in nördlicher Richtung das Jagdschloss.



Žabnica-Thal.

Biegt man bald hinter dem Forsthause in Kamesznice in das nach Norden führende Thal ein, so gelangt man zu einer Papiermühle und ein Stück weiter zu einem Hegerhause (Ebel). Ueber den Weg auf die Barania oder nach der Weichsler Magórka erhält man an beiden Orten Auskunft. Ebenso kann man von dem Hegerhause aus ostwärts ansteigend in $\frac{1}{2}$ Stunde den östlichen Kamm und in einer weiteren halben Stunde Węgierska Górka erreichen.

19. Auf den Pilsko.

Von Węgierska Górka wandert man auf roth markiertem Wege in $1\frac{1}{2}$ Stunde bis zur Brettsäge in Żabnica, von dieser in südöstlicher Richtung weiter bis zum nächsten Hegerhause ($\frac{1}{4}$ Stunde ; diesem gegenüber beginnt ein Reitsteig, der auf die Hala Pawlusza führt, den Kamm aber, welcher die Romanka (1366 m) mit dem Hauptrücken verbindet, nicht erreicht, weshalb man jenen auf Hirtensteigen gewinnen muss. Ist man in der Nähe des Punktes angelangt, dessen Höhe 1186 m beträgt, so wendet man sich südostwärts gegen die Hala Rysanka, biegt dann nach Osten um und wandert nun gegen die Marszalkowa weiter auf die Czudzychowa, von der man den Pilsko (1557 m) unmittelbar vor sich liegen sieht und dessen Gipfel man auf Hirtensteigen erreicht. Auf dem abgerundeten mit Moos bewachsenen Gipfel, von dem man eine schöne Aussicht genießt, befindet sich das Fundament einer Triangulierungspyramide, unter demselben aber, gegen Osten, eine sehr gute Quelle.

Von der Rysanka kann man übrigens auch über den Kamm die Kammwanderung über die Lipowska (1324 *m*), wo die schwarze Markierung beginnt, Hala Boracza und Miłowski gegen den Prusów (1009 *m*) hin machen und von diesem nach Węgierska Górka absteigen (3 Stunden), nur ist der Weg stellenweise sehr sumpfig.

20. Nach Klein-Sopotnia.

Von Węgierska Górka schlägt man zuerst den vorhin beschriebenen Weg bis zur Hala Pawlusza ein; von dieser führt ein guter Kammweg auf die Romanka (gelb markiert), weiterhin auf die Juraszkowa (1156 *m*) und nach Klein-Sopotnia.

Wendet man sich jedoch bei der Säge in Żabnica nach Nordosten in das Seitenthal Sucha, so gelangt man auf gutem Reitsteige an die Grenze von Sopotnia und bei der Klause absteigend nach Klein-Sopotnia.

Endlich kann man dieses Ziel auch erreichen, wenn man gleich am Eingange des Żabnica-Thales bei dem Gasthause Posner den Grojec (612 *m*) ersteigt und dann über den Rücken Abramów (829 *m*) weiter wandert, bis man den durch das Sucha-Thal kommenden Weg erreicht und dann diesem beim Abstiege folgt.

21. Ueber Milówka auf die Sucha góra.

Ist man von Węgierska Górka mit der Eisenbahn nach Milówka gefahren, so wendet

man sich auf der Fahrstrasse nach Südosten. Etwa 2 km. von der Station beginnt bei der Häusergruppe Maślanków der Anstieg auf die Sucha góra (1042 m), die man in 2 Stunden erreicht. Nun folgt eine $\frac{3}{4}$ stündige Kammwanderung, bis man zu einem Kreuzungspunkt mehrerer Wege gelangt. Wendet man sich dort gegen Nordosten, so kommt man auf den Prusów und über diesen in $1\frac{3}{4}$ Stunden nach Węgierska Górka zurück, oder man schlägt einen anderen Weg ein und gelangt nordostwärts absteigend in $1\frac{1}{2}$ Stunden zur Säge in Żabnica, von welcher der roth markierte Weg nach Węgierska Górka führt.

22. Ueber Rajcza oder Sól auf die Racza.

Von Węgierska Górka fährt man mit der Eisenbahn bis zur Haltestelle Rajcza oder zur Station Sól, in welchem Falle man gewöhnlich 3 km. nach Osten bis zu der Chaussée zurückkehrt, die man von der Haltestelle Rajcza sofort einschlägt. Man kann aber auch ohne diesen Umweg zu machen von der Station aus zunächst in dem nach Westen streichenden Ślania-Thale, 25 Minuten, bis zur Salzquelle gehen, dann den niedrigen Rücken nach Süden übersteigen und sich nach Rycerka górna hinablassen.

Von der Haltestelle erreicht man in etwas mehr als $\frac{1}{2}$ Stunde den Punkt, wo die Strasse von Sól herkommt und nun wandert man durch die Dörfer Rycerka dolna und górna (Nieder- und Ober R.) bis zum Hegerhause am

Abschlusse des Thales, wozu man ungefähr 3 Stunden braucht. Von hier führt nach rechts ein bequemer Reitsteig in nicht ganz $2\frac{1}{2}$ Stunden auf die Racza (1237 m), von welcher man einen herrlichen Ausblick auf die galizische Tatra und die Liptauer Alpen geniesst.

Auf dem Gipfel der Racza trifft man wieder auf den Reitsteig, den man beim Hegerhause verlassen und benützt ihn zum Abstiege, da beide Wege eine Schleife bilden. Man verfolgt den Reitsteig zuerst gegen Süden bis zur Mała Racza (Kleinen R.), wo er nach Nordosten umbiegt und erreicht langsam absteigend in etwa 2 Stunden das Hegerhaus.

Von der grossen Racza ist es auch möglich über den Siedzelny-Berg und die Ozna nach dem Rachowiec zu gehen und zur Station Zwardoń abzusteigen (4 Stunden). Diese Tour ist zwar anstrengend, aber es ist immerhin gut möglich, den von Zwardoń gegen Saybusch abgehenden Abendzug zu erreichen, falls man spätestens um 1 Uhr von der Racza aufbricht.

Von der Mała Racza kann man auch nach Neu-Bistryc (Uj Beszterce) in Ungarn absteigen, falls man beabsichtigt, sich gegen die Fatra zu wenden.

23. Auf den Menczoł.

Um diese Tour zu machen fährt man ebenfalls mit der Eisenbahn bis zur Haltestelle Rajcza und schlägt sodann die nach Sól führende Strasse bis zu jenem Punkte ein, wo sich von ihr eine zweite nach Südosten abzweigt, die nach

Ujsól führt. Dieser folgt man bis zum Forst-
hause ($1\frac{1}{4}$ Stunde), hinter welchem sich 3 Wege
auf den Menczól (1165 m) darbieten. Der
mittlere, kürzeste, nur 5 km. lange, führt über
den Rücken Krocukówka in etwas über
2 Stunden vom Forsthouse auf den Gipfel. Der
zweite dagegen folgt noch fast $\frac{1}{2}$ Stunde der
Fahrstrasse bis gegen Szczytkówka, verlässt
dort die Fahrstrasse und biegt nach rechts in
das Cicha-Thal ein. Nach $2\frac{1}{2}$ km. wendet
man sich rechts, steigt etwas an und erreicht die
Häusergruppe Śliwkówka, bei welcher man nach
Westen umbiegt und nach $2\frac{1}{2}$ stündiger Wan-
derung am Hotar (991 m) ankommt, wo man
mit dem dritten Wege zusammentrifft. Nun biegt
man nach Norden um und erreicht in $\frac{1}{2}$ Stunde
den Gipfel des Menczól. Der dritte Weg endlich
führt durch das Danielka-Thal anfangs süd-
westlich bis westlich, an einem Hegerhause vorbei.
Nach ungefähr $4\frac{1}{2}$ km. biegt man nach Süden
um, steigt in der Nähe des Thalschlusses links
an und erreicht nach $2\frac{3}{4}$ Stunden den vorhin
erwähnten Hotar.

Für den Abstieg nach Ujsól schlägt man
einen der beiden am Hinwege nicht benützten
Wege ein, um wenigstens zum Theil der alten
Touristenregel, nie einen Weg zweimal zu machen,
getreu zu bleiben.

IV. Touren von Jeleśnia.

Von Bielitz fährt man mit der Eisenbahn
über Saybusch nach der Station Jeleśnia, in

deren Nähe die Gasthäuser des Herrn Bornstein und der Frau Anna Kubica (bei der Brettsäge) liegen, in denen man nicht nur Unterkunft und Verpflegung findet, sondern auch Fahrgelegenheiten erhält, die für die meisten Touren von hier aus nothwendig sind.

In dem Gasthause des Herrn Bornstein kostet ein Nachtquartier 1 K 20 h, ein Einspanner nach Korbielów 3 K, nach Polhora 6 K, ein Zweispänner 10 K; einem Träger (Führer) zahlt man für den Tag 2 K.

24. Auf die Babiagóra.

a) Ueber Przyborów und die Jalowecer-Klause.

Vom Bahnhofe in Jeleśnia schlägt man durch ungefähr $\frac{3}{4}$ Stunden die Strasse nach Süden bis zur Kirche ein, hinter welcher der Weg bei dem Gasthause Brzezka sich theilt. Wir wenden uns nach links, und folgen der Strasse bis zum Forsthouse in Przyborów (1 Stunde), dann noch 20 Minuten weiter, biegen hierauf nach rechts in ein Seitenthal ab, das wir, der schwarzen Markierung folgend, durchschreiten und bei der Colonie Gluchaczki einen niedrigen Rücken übersteigen und zur Jalowecer-Klause gelangen, bei der mehrere Hegerhäuser stehen. Von hier führt ein roth markierter Weg gegen Osten in den Sattel (1017 m) zwischen der Hala Mądralowa und der Brana, einem Vorberge der Babiagóra. Auf dieser Hala beginnt die blaue Markierung, welcher wir nun noch in meist süd-

licher Richtung folgen. Nach etwa $\frac{1}{4}$ Stunde treffen wir wieder auf die schwarze Markierung, welche von der Jalowecer-Klausen hieher führt. Man kann nämlich, ohne den Umweg über die Hala Mađralowa zu machen, unmittelbar von der Jalowecer-Klausen an dem schwarz markierten Wege weiter folgen. Dieser steigt nach Süden den Brzegi vrch (1055 m) durch den Wald an, bald aber ist eine schöne Wiese erreicht, welche man gegen Osten zu durchschreitet, worauf man abermals in den Wald gelangt, in dem man langsam ansteigt. Nach nicht ganz 1 Stunde gelangt man an den Punkt, wo sich mit dem schwarz markierten Wege der schon vorhin beschriebene blaue vereinigt. Auf dem ersteren weiter steigend erreichen wir zuerst die Brana (1517 m) und steigen dann in den Sattel (1408 m) zwischen dieser und der Babiagóra ab. In diesem Sattel vereinigt sich mit unserem Wege von links her ein von Zawoja aus dem Albrechtsthal kommender, roth markierter Weg, ferner von rechts her ein zweiter, schwarz-roth gezeichneter, der den von dem Bade Polhora auf den Babiagóra-Gipfel führenden, roth markierten, mit jenem verbindet, endlich ein blau markierter, der von Polhora durch das Vonzovecethal zum Brana-sattel führt. Von der Jalowecer-Klausen bis hieher braucht man $3\frac{1}{2}$ Stunden.

Aus dem Brana-Sattel, in dem man die Babiagóra vor sich sieht, muss man noch fast 1 Stunde ziemlich steil durch Krummholz und über Karpathensandsteinplatten auf den Gipfel steigen. Nach manchem Schweisstropfen ist endlich die

Babiagóra

erreicht. Rohe, im Geviert einfach aufgeschichtete Felstrümmer bilden scheinbar die Ruine eines kleinen Gebäudes, das im Volksmunde Teufelschloss heisst, weshalb der 1725 *m* hohe Gipfel von den Galizianern auch *Djablak* genannt wird. Ein einfacher, ungefähr $1\frac{1}{2}$ *m* hoher Obelisk mit magyarischer Inschrift krönt die höchste Spitze des Berges. Von diesem, dem höchsten Gipfel der Beskiden, geniesst man nach allen Weltgegenden eine herrliche Aussicht, vor allem nach Südosten auf die zackigen, wild zerrissenen Spitzen der Hohen Tatra.

Am Sockel der Säule ist eine Blechcassette der Section mit einem Besuchsbuche angebracht.

b) Ueber Polhora

Von Jeleśnia fährt man (in $5\frac{3}{4}$ Stunden) durch Krzyżowa und Korbielów über den Polhorer Pass zu Wagen nach dem Dorfe Polhora. In dem Wirtshause Tenzer (bei der Säge) findet man gute Unterkunft; ein Nachtquartier kostet 1 K 20 h für die Person. Mahlzeiten werden billigst berechnet. Für einen Einspanner zur Station Jeleśnia zahlt man 4 K, für einen Zweispänner 6 K; eine Fahrt nach dem Bade Polhora kostet 1 K 60 h, eine bis an den Fuss der Babiagóra 2 K 80 h. Ein Führer auf diese erhält 3 K. Solchen Touristen, welche von der Babiagóra nach Polhora abgestiegen sind, ist zu empfehlen, sich einen Wagen nach Thurdossin, einer Station der Arvathalbahn zu nehmen (für einen Einspanner zahlt man



Gipfel der Babiagóra.

5 K, für einen Zweispänner 7 K) und über Arvavárallya (sehenswertes altes Schloss der Familie Thurzo) nach Kralovan zu fahren und von dort mit der Kaschau-Oderberger Eisenbahn über Sillein nach Teschen und schliesslich mit der Städtebahn nach Bielitz zurückzukehren.

Etwas hinter dem Gasthause Tenzer wendet man sich nach Nordosten zu dem Bade Polhora. In dem Etablissement sind für Mitglieder des Vereines gegen Vorweisung der Mitglieds-karten Nachtquartiere für eine Person von 1 K 20 h bis zu 2 K, für zwei Personen von 1 K 60 h bis zu 2 K 40 h sammt Bedienung zu haben; für eventuelle einmalige Beheizung sind 30 h zu zahlen. Mahlzeiten werden billigst berechnet, Getränke dagegen sind der hohen Besteuerung wegen verhältnismässig theuer. Wenn man hier übernachtet, so kann man am folgenden Tage dem blau markierten Wege folgend durch das Vonzovec-Thal in 3 Stunden die Brana ersteigen. Besser jedoch thut man daran, von dem Bade aus noch bis zum Hegerhause Lachove zu fahren ($\frac{3}{4}$ Stunde), dort zu übernachten und sodann auf roth markiertem Wege die Babiagóra zu ersteigen.

c) Von Zawoja aus.

Will man die Babiagóra von Zawoja aus besteigen, so kann man zwar von Jeleśnia aus über Przyborów nach Koszarawa fahren, von wo man in 2 Stunden einen Bergrücken ersteigt und durch das Philipps-Thal nach Zawoja wandert, besser aber ist folgende Tour: Man fährt mit der Eisenbahn bis zur Station

Maków, und von dort mit einem Bauernwagen, den man vorher entweder bei dem Propinationschänker in Maków selbst, oder in Zawoja bei den Gastwirten Lewi Schöngut oder Samuel Brüll bestellt hat, über die Dörfer Biała und Skawica nach Zawoja, wo man bei den eben erwähnten Gastwirten gute Unterkunft findet. Bei dem Gastwirte Schöngut zahlt man für ein Nachtlager 50 h, für ein reserviertes Zimmer 2 K. Frühstück kostet 50 h, Mittagessen 1 K. Für einen gewöhnlichen Wagen von oder zur Bahnstation Maków zahlt man 4 K, für einen Zweispänner 7 K. Träger, welche gleichzeitig als Führer dienen, werden (je nach dem zu befördernden Gepäcke) mit 2—4 K für den Aufstieg zur Babiagóra entlohnt.

Von Zawoja aus führen drei Wege auf die Babiagóra, die sich jedoch unterhalb des Brana-Sattels vereinigen. Der eine davon führt, gelb markiert, an dem Skawica potok, der dicken Tanne (853 m) und dem kleinen Marków stawek (1156 m) vorbei in $3\frac{1}{4}$ Stunden auf die Hala Markowa oder Sczawina, wo er sich mit dem gleich zu beschreibenden vereinigt. In der Nähe dieses Punktes liegt ein kleiner See, welcher gewöhnlich Mały stawek, oft aber auch Morskie oko (Meerauge) genannt wird.

Der zweite, von dem unteren Forsthouse an grün gezeichnete Weg, führt an der östlichen Seite des grossartigen, einem riesigen Amphitheater gleichenden Thalkessels entlang des Jaworzyna potok über die Wilczna-Klause, das Eis-Loch (zimna dziura 716 m) in die

Nähe der niedrigen Einsattlung (986 *m*) zwischen der Polica und Sokolica, jenseits welcher man schon auf ungarischer Seite eine Quelle findet. Bei dieser Einsattlung, über welche man in die ungarische Ortschaft Lipnica gelangt, wendet sich der Weg nach Westen, läuft an den steil nach Norden abfallenden Kämmen der Sokolica und Babiagóra weiter und steigt allmählich. Hinter dem Eisloch kommt man an dem unterhalb des Weges gelegenen Mokry staw (1025 *m*) vorbei zu einer Schutzhütte, dann auf die Hala Markowa (1200 *m*), auch Hala Szczawina (Sauerampferwiese) genannt, auf welcher Markierungstafeln angebracht sind. Auch befindet sich hier eine kalte Quelle (Temperatur am 20. Juli 1890 um 11 Uhr Vormittags 4° C bei 10³/₁° C Lufttemperatur). Hier vereinigt sich dieser Weg mit dem vorher beschriebenen; beide zusammen bilden eigentlich ein geschlossenes Ganze. Vom unteren Forsthouse bis hieher braucht man 4 Stunden.

Der dritte, roth markierte Weg, welcher von dem ersten bei dem oberen Forsthouse abzweigt, führt über den Wilczna-Rücken (849 *m*) direct auf die Hala Markowa; er ist der kürzeste, in Folge dessen aber auch am wenigsten bequem. Vom oberen Forsthouse bis auf die Hala braucht man 2 Stunden.

Von der Hala aus steigt der Weg (roth markiert) vorüber an einer kleinen Quelle (Istebczyska, 1324 *m*, Wassertemperatur am 22. August 1889 um 11 Uhr Vormittags 6° bei 12° Lufttemperatur) ziemlich steil ¹/₂ Stunde in den

Brana-Sattel an, von dem man, wie vorhin schon gesagt, in 1 Stunde den Gipfel der Babiogóra erreicht.

25. Von Jeleśnia auf den Pilsko.

a) Ueber Korbielów.

Um diese Tour zu machen ist es angezeigt, sich eines Wagens zu bedienen, mit dem man in 4 Stunden von der Station Jeleśnia über Krzyżowa und Korbielów bis zu dem Polhorer Passe (Na klinie, 809 *m*) fährt, bei welchem man die ungarisch-galizische Grenze erreicht. Dort verlässt man den Wagen, wendet sich rechts nach Westen), steigt — immer der ausgehauenen Grenze folgend — anfangs auf einem über das moorige Terrain angelegten Knüppelwege langsam, später auf einem steinigem Fahrwege steiler an. Nach 1 Stunde erreicht man eine auf der galizischen (rechten) Seite auf einer Wiese gelegene erz. Jagdhütte, von der man einen schönen Ausblick auf das Thal von Korbielów hat. Von dieser Hütte aus erreicht man nach ungefähr abermals einer Stunde den Gipfel des Pilsko. (Vergl. Nr. 19).

b) Ueber Sopotnia.

Von der Station Jeleśnia wandert man zur Kirche; bei dem unmittelbar bei dieser gelegenen Gasthause Brzeczka schlägt man von den drei Wegen, in welche sich die Strasse hier theilt, den westlichen (rechts) ein, welcher nach Sopotnia führt. Sobald nach $\frac{3}{4}$ Stunde der Wald

Gajka erreicht ist, biegt die Strasse bei einem in der Gajka selbst stehenden Hegerhause unter einem rechten Winkel nach Süden ab. Man folgt ihr in dieser Richtung zunächst bis zu dem Oberhegerhause in Gross-Sopotnia, bei dem ein hübscher Wasserfall sichtbar ist, wandert dann noch 25 Minuten weiter, wendet sich hierauf links und steigt mit dem durch den Wald Uszczawny führenden Reitsteig auf die Grenze zwischen Sopotnia und Korbielów gegen Buczynka; von dort führt der schwarz markierte Weg auf den Pilsko (4 Stunden).

Eine andere Tour ist folgende. Man wandert auf der Strasse im Thale von Gross-Sopotnia bis zu den Colonisten, von wo man in das nach Südosten streichende Thal des Cebula potok einbiegt und auf einen der beiden, eine Schleife bildenden Reitsteige rechts oder links ansteigt. Oben auf dem nach Norden abzweigenden Rücken angelangt, erblickt man eine Partie grosser, nackter Sandsteinfelsen und ist auch auf dem vorher angeführten Rücken Buczynka angelangt, auf dem man die schwarze Markierung trifft, der man weiter bis auf den Pilsko folgt. Zu bemerken ist noch, dass man auf dem Steige rechts vorzügliche Quellen findet.

Eine dritte Tour führt mit dem Reitsteige in der südwestlichen Thalabzweigung auf die Hala Czudzychowa. Von hier geht es auf Hirtensteigen bis zum höchsten Punkte weiter.

Den Rückweg schlägt man gewöhnlich in der Weise ein, dass man sich zunächst in den Sattel nordwestlich vom Pilsko hinablässt

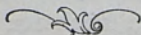
($1\frac{1}{2}$ Stunde), hierauf geht man auf die Hala Szczawina, wendet sich dann nach rechts und steigt auf einem guten Reitsteige in das Thal von Sopotnia hinab; in etwas über 1 Stunde ist das Wirtshaus bei dem Forsthause erreicht, in dem man sich einen Wagen verschafft, der den Touristen in $1\frac{1}{4}$ Stunde nach Jeleśnia bringt, wo man übernachten muss.

Wer jedoch nicht nach Sopotnia hinabsteigen will, kann einen von den in Nr. 19 beschriebenen Wegen nach Węgierska Górka einschlagen.

Will man von Sopotnia ohne den Pilsko zu besteigen nach Węgierska Górka, so schlägt man einen der in Nr. 20 beschriebenen Wege in umgekehrter Richtung ein.

Man kann aber auch von der Colonie in Gross-Sopotnia den gegen Lyszniowka abzweigenden Reitsteig, der rechts gegen die Romanka führt, benützen und leicht auf die Hala Pawlusza und von dieser nach Żabnica und Górka gelangen.

Wer weder nach Sopotnia noch direct nach Węgierska Górka absteigen will, kann sich von Marszałkowa aus nach Süden wenden, dann sich westwärts haltend in das Zlatna-Thal und von dort über Ujsól zur Haltestelle Rajcza gelangen.



Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Vorwort	3
Der Beskiden-Verein	5
Section Bielitz-Biala	6
Bielitz-Biala	7
I. Touren von Bielitz	11
1. Kleine Ausflüge	11
2. Zum Touristenhause auf der Kamitzer Platte	15
a) Ueber das Baumgärtel	15
b) Ueber den Telephonweg	17
c) Durch das Ober-Ohlschthal	18
d) Durch Ober-Ohlsch auf den Telephonweg	19
e) Ueber Kamitz	19
f) Ueber Lobnitz	20
g) Ueber Bistrai	20
3. Von Bielitz auf den Klimczok und zur Clementinen- hütte	22
a) Ueber das Touristenhaus auf der Kam. Platte	22
b) Ueber den Telephonweg	24
c) Ueber Bistrai	24
d) Ueber Lobnitz	25
e) Ueber Ernsdorf	26
f) Ueber Nalentsch (Jasionki)	26
4. Von Bielitz zum Forsthouse in Brenna	27
5. Von Bielitz nach Szczyrk	28
a) Zu Wagen	28
b) Zu Fuss über das Gebirge	29
6. Von Szczyrk auf den Skrzyczna	30
7. Von Bielitz nach Weichsel	31
a) Ueber Szczyrk und Salmopol	31
b) Ueber den Klimczok und Beskid	31
8. Von Bielitz-Biala auf den Hanslik, die Wróblowica, nach Porąbka und Międzybrodzie	36

	Seite
9. Auf den Josefsberg und die Magórka	40
a) Ueber Straconka	40
b) Von Wilkowice-Bistrai aus über die Klobus-Hütte	43
II. Touren von Brenna	44
10. Auf die Blatna	44
11. Auf den Stary groń	45
12. Durch das Holczynathal auf den Kotarz	45
13. Nach Szczyrk	46
14. Ueber die Równica nach Weichsel oder Salmopol	47
15. Von Brenna nach Ernsdorf	48
III. Touren von Węgierska Górka	48
16. Auf die Weichsler Magórka	49
17. Auf den Skrzyczna	49
18. Ueber Milówka nach Kamesznice und zum Jagd- schloss nach Weichsel	50
19. Auf den Pilsko	51
20. Nach Sopotnia	52
21. Ueber Milówka auf die Sucha góra	52
22. Ueber Rajcza oder Sól auf die Racza	53
23. Auf den Menczól	54
IV. Touren von Jeleśnia	55
24. Auf die Babiagóra	56
a) Ueber Przyborów und die Jalowecer Klause	57
b) Ueber Polhora	58
c) Von Zawoja aus	59
25. Von Jeleśnia auf den Pilsko	62
a) Ueber Korbielów	62
b) Ueber Sopotnia	62



Register.

Unter mehreren Citaten ist die Hauptstelle durch fetten Druck kenntlich gemacht.

- | | | |
|--------------------------|-----------------------|----------------------|
| Abramów 52 | Brzegi vrch 57 | Gajka 63 |
| Adamkula 50 | Buczkowice 28, 35 | Ganczarka 34 |
| Albrechtsthal 57 | Buczynka 63 | Gimsastein 16 |
| Alt-Saybusch 39, 42 | Bujakowska góra 37 | Glinne 49 |
| Árvavárallya 59 | Bukowa-Thal 44 | Gluchaczki 56 |
| Babiagóra 10, 17, 56 ff, | Cebula potok 63 | Gościejów wierch 47 |
| 58 | Cicha-Thal 55 | Grojec 52 |
| Barania 33, 34 | Clementinenhütte | Gurek 47, 48 |
| Barbarathal 27 | 23 ff, 26 | |
| Baumgärtel 14, 15, | Cupel 41 | Hala Boracza 52 |
| 16, 18, 20 | Czernichów 42 | " Lipowska 52 |
| Berkówki 34 | Czubel 27 | " Mądralowa 56 |
| Beskid 32 | Czudzychowa 51, 63 | " Markowa 60, 61 |
| Biala, Fluss 7 | Czunówki 50 | " Marzalkowa 51 |
| Biala, Quelle 21, 24, | Czysowa, grosse und | " Milowski 52 |
| 25 | kleine 27, 28, 44 | " Pawlusza 51, 64 |
| Biala, Stadt 7 ff | | " pod Barańskim |
| Biaża, Dorf | Dadakula 24 | 34 |
| bei Maków 60 | Danielka 55 | " Rysanka 51, 52 |
| Bielitz 7 ff, 25, 26, | Dicke Tanne 60 | " Skalka 34, 49, |
| 27, 28 | Djablak 58 | 50 |
| Bila 46 | Dobka 47 | " Szczawina 64 |
| Bisterka, Quelle 24 | Eisloch 60 | Hanslik 36 ff, 39 |
| Bistrai 20, 24, 28 | Ernsdorf 25, 26, 45, | Hedwigs-Quelle 13 |
| Blatna 25, 26, 27, | 48 | Heinzendorf 27 |
| 28, 44 f | Erzbrünnel 14 | Hentschel-Quelle 40, |
| Bobrow 35 | Fatra 35, 54 | 43 |
| Brana 56, 57 | Federów 33 | Hoher Hügel 16, 18 |
| Brenna 10, 27 f, 32, | Fliczarki 39 | Holczyna-Thal 45 |
| 44 ff | Friedrichsruhe 13, 17 | Hotar 55 |
| | | Hrabaca łąka 37, 38 |

Hubertus-Hütte 38	Lachove 59	Mittagsberg 26, 28
Hungerbrunnen 26	Łazek 48	Mokry staw 61
Istebna 34	Legeri 35	Morizruhe 12, 13
Istebczyska, Quelle	Leśna, Bach 49	Morskie oko 60
61	Leśna, Dorf 49	Mozartplatz 21
Jägerhaus, Bialaer	Lipnica 61	Nalentsch 26 ff, 48
15, 36	Lipnik 40	Neu-Bistrzyc 54
" Bielitzer	Lipowa 35, 48, 49	Nowy Swiat 38
12	Liśnica-Thal 32, 33,	Ober-Ohlisch 15
Jalowecer-Klaus 56	44, 47	Ohlisch, Bach 18
Jasionki 26, 48	Lobnitz 20, 25, 27	Orlowa 47
Jawierzny 47	Łodygowice 42	Ortsplan 16, 20
Jaworzyna potok 60	Louisenthal 27	Ostry-Berg 26
Jaworzynka, Wiese	Łysagóra 40, 43	Ozna 54
30, 35	Lyszniówka 64	Palarusa 31, 46
Jeleśnia 10, 55 ff	Magóra 23, 29, 31	Palenica 30
Johannisstein 12	Magórka (Josefsberg)	Philippsthal 59
Josefsberg 40 f	39, 40 ff	Pietroszonki 34
Juraszkowa 52	Magórka, Górkaer 34,	Pilsko 17, 35, 51, 62
Kaiserquelle 41	49	Polhora, Bad 57, 59
Kamesznice 34, 48,	" Łodygowska	Polhora, Dorf 58
50	42	Poledniana 25
Kamienny 33, 47	" Weichsler	Polica 61
Kamitz 15, 19, 27	34, 35, 49	Ponikwa 39
Kamitzer Platte 16 ff	Maków 60	Porąbka 37
29, 31	Malinka, Bach und	Pośredni bei
Karolówka 50	Thal 32, 33, 47	Malinów 31
Kenty 36, 38	Malinka, Berg 47	Pośredni in
Klimczok 22 ff, 26,	Malinów 30, 32, 34	Straconka 39
27, 29, 31, 45	Malinowska Skala	Pruśów 52, 53
Klobushütte 15, 41	30, 34, 35, 50	Przyborów 56, 59
43	Malinowski-Bach 49	Przykra 25, 26
Kolowrat 18, 19, 24	Mały stawek 60	Przysłop 34
Koniakau 34, 35, 50	Marekweg 21, 24, 29	Rachowiec 54
Kopiec Cienków 34, 49	Marków stawek 60	Rackelbahn, Rest. 33
Korbielów 58, 62	Maślanków 53	Racza, grosse und
Kościeliec 49	Menczoł 54 f	kleine 54
Koszarawa 59	Meszna 24, 28	Radzychów 49
Kotarz 32, 45, 46	Miedzybrodzie ad	Rajcza 53, 54, 64
Kralovan 59	Kobiernice 37	Rasenplan 13
Kroczkówka 55	Miedzybrodzie ad	Raszka 30, 31, 32,
Kryżowa 58, 62	Lipnik 38, 42	33
	Milówka 50, 52	

- Romanka 51, 64
 Równia 35
 Równica 47
 Roztoczny 35
 Rudolfswarte 37
 Rycerka 48, 53
 Ryzowaniec 32
 Rzybrzytka 48
 Salmopol 30, 31, 32,
 45, 47, 48
 Salzberg 17, 19, 21,
 24
 Saybusch 39, 42, 49,
 55
 Schnepfenhütte 22
 Seeliger-Quelle 36
 Seniorstein 15
 Siedzelny 54
 Silbergrund 26, 28
 Skalita 30, 35
 Skalka 26, 31, 45, 46
 Skawica 60
 Skrzyczna 30, 35, 50
 Slanica-Thal 53
 Sliwkówka 55
 Sokolica 61
 Sokolówka 39
 Sol 48, 53, 54
 Sola Fluss 10, 35,
 37, 39, 49
 Solisko-Baude 49
 Solowywierch 10, 35
 Sopotnia, gross und
 klein 52, 62f
 Spitzberg 25, 26
 Sporówki 47, 48
 Stary gron 45, 46, 48
 Stawy 47, 48
 Steffansruhe 13, 17
 Steinberg 17
 St. Genois 26
 Stolor 26, 45
 Straconka 38f, 43
 Sucha góra 53
 Sucha-Thal 52
 Suchy wierch 42
 Świniorka 47
 Szczyrk 20, 24, 28ff,
 31, 33, 35, 46
 Szczytkówka 55
 Szkleniec 43
 Tatra 17, 35
 Tatra-Aussicht 41, 42
 Thurdossin 58
 Tokarnia 47
 Tokarzówa,
 Wirthshaus 44ff, 47
 Touristenhaus 16 ff
 22, 29
 Trešna 42
 Tyniok 34
 Ujsol 48, 55, 64
 Uszczawny, Wald 63
 Vonzovec-Thal 57, 59
 Wachholderberg 39
 Waldau 12, 14
 Wegierska Górká 10,
 34, 48ff, 53
 Weichsel, Dorf 30,
 33, 46, 47
 „ Fluss, weisse
 und schwarze 10,
 35
 Wilczna, Klausen und
 Rücken 60, 61
 Wilhelmshof 15
 Wilkowice, Dorf 42
 Wilkowice-Bistrai,
 Haltestelle 14, 20,
 24, 41, 42
 Wippersberg 20, 27
 Wróblowica 37, 38
 Żabnica 51, 54
 Zarzece, Dorf 42
 Zawoja 10, 57, 59
 Ziegenbock 17, 19,
 21
 Zigeunerwald 12,
 15, 17
 Zlatna-Thal 48, 64
 Zwardoń 35, 54
 Zylca-Bach 30.



Gegründet
1847.

Gegründet
1847.

W. FRÖHLICH,

erzh. Hof-Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Antiquariat und Leihbibliothek, Clavier- und Kunstsalon,
o o o Papier- und Schreibrequisiten-Niederlage. o o o

(ADOLF HOHN)

Börsenplatz Nr. 5, **BIELITZ**, Börsenplatz Nr. 5.



Grosses Lager von:

touristischer Literatur, sowie Büchern

... aller Disciplinen. ...

Führer, Karten und Pläne in den

... neuesten Auflagen. ...

... Musikalien ...

KUNSTSALON

enthaltend 300 gerahmte Bilder in allen
Reproductionen und vornehmster Ausstattung.

Permanente grosse Kunstausstellung.



CLAIERSALON!



Grösstes Lager von Clavieren, Pianinos, etc. etc. nur
erster Firmen zu den billigsten Preisen und in tadel-
losester Ausführung.

Papier- und Schreibrequisiten-Niederlage.

Familiencassetten, Luxuspapeterien, Poesie- Photographie-
und Postkarten-Albums.

Spiele, Ankersteinbaukasten.

CAFÉ DE L'EUROPE!

Bestbekanntes Caféhaus mit vorzügl. Getränken und Erfrischungen.

Lectüre von 85 Zeitungen.

Vereinigungslocal sämmtl. Touristen und Fremden!

Am Stadtberg im Sparcassen-gebäude, 8 Minuten vom Bahnhof
o o o o o gelegen. o o o o o Centralpunkt der Stadt in der
o o Nähe des Schlossparkes. o o

Haltestelle der elektr. Localbahn.

Standplatz

sämmtlicher Lohnfuhrwerke.

Stefan Urbisch,

Pflastermeister,

Komorowitzerstrasse
Nr. 37.

BIALA,

Komorowitzerstrasse
Nr. 37.

CARL UHEREK,

Wurst- und Selchwarenfabrik

BIALA.

Filiale Bielitz Stadtberg.

KARL GIZICKI,

BUCHBINDEREI,

PAPIER-

UND

SCHULBÜCHER-

HANDLUNG

*** BIALA. ***

Thonwarenerzeugung
Carl Schott

BIELITZ

(Oesterr.-Schlesien)

Strösselgasse,

Luschkagasse 8

A. ALSCHER & SOHN,

Bauschlosserei, Maschinenfabrik u. Brückenwaagen-Bau-Anstalt,

Gegr. 1822, BIELITZ, öst. Schles.

empfehlen sich zur Lieferung von: **schmiedeeiser. Fenstern, Dach- u. Deckenconstructionen, schmiedeeiser. Kirchenarbeiten, schmiedeeisernen verzierten Gittern** jeder Art und Ausführung, **schmiedeeiserner Treppenanlagen und Wendeltreppen, schmiedeeisernen Thoren u. Thüren u. sämtlichen**

auf Bauten vorkommenden Schlosserarbeiten.

Für Tuchfabriken: **Walken, Waschmaschinen, Vollerdemaschinen, Spul ausschwenkmaschinen, Kartenfeger, Wickelböcke, Wollpult-Trockenmaschinen, Presswagen, Rohstangen, Packpressen, Transmissionen, Webstuhl-Ersatztheile** aller Systeme und Reparaturen.

Decimal- und Centimal-Brückenwaagen mit und ohne Laufgewichte.



Aufmerksame Bedienung. Billigste Preise.



Gegründet 1864.

Adolf Schrenk & Sohn,

Herren-Schneider,

BIELITZ, Hauptstrasse 11.

Gegründet 1864.

Fein-Bäckerei

Rudolf Steffan,

BIELITZ,

Erzeugung von Specialitäten:

Kindernähr-Zwieback,

Karlsbader Zwieback.

Wein und Theegebäck,

Christbaum-Bäckerei,

Briosch-Gebäck,

Graham-Brot etc.

ADOLF FRÄNKEL & SÖHNE,

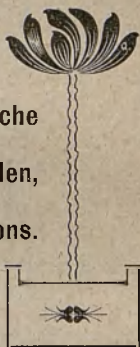
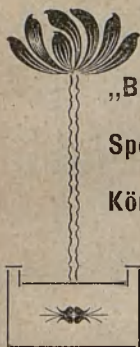
K. K. HOFLIEFERANTEN,

k. k. landesprivilegierte Liqueur-Fabrik und Spiritus-Raffinerie

BIALA

empfehlen ihren

„Beskiden und andere
feine Liqueure, polnische
Specialitäten, Cognacs,
Rum etc. in Bouteillen,
Körbchen, Touristen-
und Jagdflacons.



NIEDERLAGEN:

BIALA, LIPNIKER HAUPTSTRASSE,
BIELITZ, STADTBERG.

RUDOLF NAHOWSKI,

ÄLTESTE

WEINHANDLUNG

UND

WEINSTUBE

IN

BIALA, JOSEFPLATZ NR. 15

NEBEN DER EVANG. KIRCHE EMPFIEHLT

SEIN

REICHHALTIGSTES LAGER

VON

★ BESTEN NATUR-WEINEN. ★

Die

Hutfabrik-Niederlage

des

FRICH FICHORN,

BIELITZ, STADTBERG,
empfiehlt

SPECIALITÄTEN

in

Herren-, Knaben-,

Kinderhüten,

sowie

Damen-Reisehüte

zu

billigsten Preisen. ☞

Das ganze Jahr geöffnet!

Sanatorium und Wasserheilanstalt Bistrai bei Bielitz.

Hydro-, Elektro-, Mechano-, Diätotherapie.

Auskünfte durch die Direction



Propinationspachtung, BIALA, Hauptstrasse 38,

empfiehlt sich zur
Lieferung von **Flaschen-**
und **Fassbier** von den
bestrenommiertesten
Bräuhäusern, sowie von
in- und ausländischen
Liqueuren, frz. Cognac
und **Jamaika-Rum.**

Heinrich Richter Mechaniker u. Elektriker Bielitz (Oesterr.-Schlesien.)

Landesbehördlich concessionierte Werkstätte für
Bilzableiter-, Telephon- und Telegraphen-An-
lagen. Apparate für Schulen und Aerzte. Grosses
Lager von Ia-Fahrrädern und Nähmaschinen.
Werkstätte für Fahrräder- und Nähmaschinen-
Reparaturen.

Johann Peter,

Herrenkleidermacher,

Bielitz, Laubengasse,

empfiehlt sich

zur Anfertigung von Herren- und
Knabenanzügen jeder Art,

ferner von wasserdichten
Havelocks, Touristen-, so-
wie anderen Sportanzügen
in geschmackvoller und
prompter Ausführung zu
billigen Preisen.

Ebenso führe ich ein reich-
haltiges Lager von Engl.
und Brünner Stoffen.

— Gegründet 1828. —

R. Machaliza,

Bielitz,

österreich. Schlesien.

Central-Verlag

von

Albums

und

Ansichts-Karten

von

**Bielitz-Biala und
Umgebung.**

— Gegründet 1828. —

**Restauration, Café und
Conditorei des**

E. FRANKL,

(vormals KÖNIG.)

BIALA, Hauptstrasse.

Reichste Auswahl von

anerkannt vorzüglichen

Weinen aus den ersten

Kellereien.

S. BACHNER

BIELITZ

empfiehlt sein neu
assortiertes, grosses Lager
von

**JUWELEN-, GOLD-
UND SILBERWAREN**

sowie eine sehr grosse
Auswahl

**GUT GEHENDER
HERREN-, DAMEN-
UND PENDELUHREN**

zu

**ERMÄSSIGTEN
BILLIGSTEN PREISEN.**

JOSEF UNGER,



BIELITZ, BAHNSTRASSE NR. 11.

NIEDERLAGE DER PRIV. BRAUEREI JOHANN GÖTZ,
OKOCIM.



EMPFIEHLT OKOCIMER EXPORT-
MÄRZEN- UND LAGERBIER IN . . .
GEBINDEN, FLASCHEN UND . . .
GLOBUS-SELBSTSCHENKERN. . . .



FERNER:

IN- UND AUSLÄNDISCHE LIQUEURE FEINSTER
MARKEN.

SCHLUMBERGER'SCHE FLASCHENWEINE
U. RHEINWEIN IN ORIGINALFÜLLUNG.

DEUTSCHE! KAUF

NORDMARK-ZÜNDER

(Schweden.)

Selbe sind vorzüglich, nicht . . .
theurer als andere gute
Erzeugnisse, und ihr unterstützt .
damit ohne Kosten für Euch die .
gute deutsche Sache!



Erste schlesische Zündwaren-Fabrik

Rudolf Kretschmer, Bielitz,

österr. Schlesien



Photographisches Atelier „Adele“ **Bielitz**

Schlossgarten

empfiehlt sich zur

Besorgung von künstlerischen Aufnahmen in
allen Manieren, als: Platin- und Celloidin-
bildern.

Specialität: *Aquarelle bis zur Lebensgrösse.*

Restauration

„zum Eiskeller“
S. KÖRBEL,
Bistrai

empfiehlt vorzügliche Biere,
sowie anerkannt beste Natur-
weine.

Von diesem Restaurant
führen directe Wege zur
Moritzruhe, nach dem Zi-
geunerwald, auf den Klim-
czok, die Kamitzer Platte,
durch das Bistraithal.

Prachtvoller schattiger
Garten!

**Rendez-vous aller
Touristen.**

Geyer & Ranftl

Hauptstrasse 16 **BIALA** Hauptstrasse 16
offerieren

Touristenproviant in reichhaltigster Aus-
wahl, sowie Südfrüchte und Delicatessen
aller Art.

— Frühstückstube. —

HÔTEL „KAISERHOF“

BIELITZ, Kaiser Franz
Josefstrasse.

☛ Haltestelle der elektrischen Localbahn. ☛

NEUERBAUT,

in allen Räumen elektrisch beleuchtet.

Vornehmstes Hôtel

in

centralster Lage von Bielitz-Biala

bildet dasselbe mit seinen prachtvollen Speise-
sälen, separatem

CAFFEEHAUS,

Billard-, und Spielzimmer, Sommerveranda,
Garten, ferner

luxuriös und mit allem Comfort der Neuzeit
ausgestatteten Passagierzimmern eine Sehens-

o o o o würdigkeit der Stadt Bielitz. o o o o

Sämmtliche Zimmer doppel elektrisch

beleuchtet und mit herrlicher Aussicht

o o o o auf das Gebirge. o o o o

Anerkannt vorzügliche exquisite Küche,
sowie reine Naturweine.

**Touristenzimmer
zu billigsten Preisen.**

Seidenwaren-Niederlage Johann Prochaska, BIELITZ,

Hauptstrasse 1 bis 3.

Damen- und Herren-Modewaren.

Grösstes Lager in Herren-Hemden, weiss und farbig in Chiffon, Piqué, Battist, Moiré, Zephyr anglaise, Special française und Seide, glatt, Falten und gestickter Brust.

Touristen- und Tennishemden, Hosen, Cravatten, Sweaters und Wadenstutzen, Socken, Schirme und Stöcke in überreich grosser Auswahl

Sämmtliche Sorten werden auch nach Maass und Angabe prompt und bestens angefertigt.

Anerkannt grösste Auswahl in Seidenstoffen, Spitzen, Bändern, Posamenten, sowie sämmtlichen Aufputzen.

— Alleinverkauf der Dr. Lahmann'schen Tricotwäsche. —

Streng reell. Billigste, fixe Preise.

Bernhard Loinger's Papier-, Schreib-, Zeichen- u. Schul-requisitenhandlung, Biala, Hauptstr. 8.

empfehl ein reiches Lager aller Sorten Papiere u. Papierwaren, insbesondere: Kanzlei- u. Concept-schreibpapiere, Briefpapiere u. Couverts. Zeichen-papiere, Bunt-, Seiden-, Lösch- u. Packpapiere, vor-zügliche Schreib-, Copier- u. Zeichentinten, Farben, Siegellack, sowie überhaupt sämmtliche Schreib- u. Zeichenanfordernisse für Kanzlei, Comptoir, Schule u. Haus zu billigen Preisen bei bester Qualität. Be-sondere Neuheiten in Ansichtskarten von Bielitz-Biala in feinstem Lichtdruck u. Hochprägung.
Händlern Ausnahmepreise.

RÖMERBAD

BIELITZ

EMPFIEHLT

DAMPF- UND
WANNENBÄDER
ZU JEDER
TAGESZEIT

DIENTAG NACHMITTAG UND
FREITAG VORMITTAG

DAMPFBAD FÜR DAMEN.

A. RIESENFELD



& C^{IE.}

SCHUHFABRIK



BIELITZ.

Franz Biesik,

Bau- und
Möbeltischlerei,

Biala, 

Tiefegasse.

Alle in dieses
Fach einschlagenden .
Arbeiten
werden bestens
ausgeführt.

Erste Bielitz - Bialaer

Feilhauerei und Damptschleiferei

Rudolf Krapf

 **Pastornak** 

empfiehlt alle Gattungen von neuen
Feilen und übernimmt alte Ware zur
completen neuen Herstellung.

Julius Körbel,

vormals

Karoline Körbel,

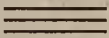
Biala, Fleischmarkt,

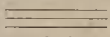
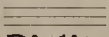
empfiehlt sich zu allen
Lieferungen von Stein- und
Chamottewaren.

Lager von Chamotteziegeln,
sächsisch. Backherdplatten,
Steinzeugröhren, Futter-
krippen für Hornvieh,
Schweinetröge, Kaminauf-
sätze und Gefässe für
sämmliche
Säuren.

Dessinirte Platten

für Küchen und Vorhäuser.

Ferdinand 
 **Kulfanek**

Maler und 
 **Anstreicher**

Bielitz 
 **Kaiserstrasse 50.**

Johann Beck,
Möbelschlerei aller Stylarten,
BIALA,
Johannesgasse 15.

JOHANN KUŽMA,
Dachdeckermeister,

BIELITZ,

Meisengrundgasse 6,

empfiehlt prompte und so-
lide Ausführung sämmt-
licher Eindeckungen, sowie
Reparaturen zu billigsten
Preisen.

**Bauschlosserei, Eisenconstructions- u. Maschinen-
Reparaturwerkstätte**

RICHARD PILARZY,
BIELITZ, Kaiserstrasse 45.

Übernahme aller ins Bau-, sowie Maschinenfach einschlagenden Arbeiten.

Reparaturen in landwirthschaftlichen Maschinen, Dresch- und Siedemaschinen, Göppel etc. etc. — Dach- und Deckenconstructions,

HOFÜBERDACHUNGEN,

**Balkone, Veranden, Oberlichten, Stiegen, Gänge,
Spindeltreppen.**

Eiserne feuersichere Fenster und Thüren. Schmiedeeiserne Gitter, Thürfüllungen, Hof- und Garteneinfriedungen, Einfahrts- und Gartenthore, Gräfte etc.

Gusseiserne Säulen nach Modellen und Zeichnungen.

Wendeltreppen, Gusseiserne Glockenstühle etc. etc.



KARL GEPPERT,
BIELITZ.

**METALLGIESSEREI UND
ARMATURWERKSTÄTTE,**

ERZEUGT SÄMMLICHE

ARTIKEL FÜR

**BRAUEREIEN, BRENNEREIEN,
UND FÄRBEREIEN.**

**DAMPFKESSEL-ARMATUREN,
HÄHNE, VENTILE**

UND

LUFTDRUCK-BIERAPPARATE.



J. GRYKSA,

Bau- u. Möbeltischlerei.

BIALA,

Zinggiessergasse,

empfiehlt sich
zur

**Übernahme von allen
in das
Fach einschlagenden
Arbeiten**

bei prompter und
solider
Ausführung.

EMPFIEHLT Postkarten und Photographien mit Ansichten von Bielitz und Umgebung. Grösste Auswahl.

W. FRÖHLICH,
erzherz. Hofbuchhandlung, A. HOHN,
Bielitz, Börsenplatz Nr. 5.



THEODOR GRÖGER,
STEINMETZMEISTER,
BIELITZ, SCHLOSSGRABEN 14, und PLESS O./S.
empfiehlt sein grosses Lager von
stylgerechten Grabdenkmälern, Grabkreuzen, Pyramiden, Grabplatten etc.,
alles eigene Erzeugung in allen Grössen, aus schlesischem, Tiroler und Carara-Marmor, schlesischen und schwedischen Graniten, Syeniten und schwedischem Labrador etc. Eigene Erzeugung und Steinbrüche.
Alle in das Fach einschlagenden Arbeiten werden in solidester Ausführung unter Zusicherung einer reellen und billigsten Bedienung angefertigt.

JOSEF SCHMERDA,

in Biala bei Bielitz,

SCHNEIDER

für feine Herren- und Knaben-
Garderobe, wasserdichte Touri-
sten-Anzüge, Havelocks aus
feinen Kameelhaaren. Lager
von feinsten englischen,
französischen und
Brünner Stoffen.

Bestellungen nach Mass
werden auf das sorg-
fältigste binnen
24 Stunden
geliefert.

WEIN- UND
FEINKOST-
HAND-
LUNG

RUDOLF HAROK
FRÜHSTÜCKSTUBE

SÜD-
FRÜCH-
TE UND CO-
LONIALWAREN
TOURISTENPROVANT
HAUPT-
BIELITZ
STRASSE.

Seit 28 Jahren bestehend.

ANTON WANASKY, BIALA, HAUPTSTRASSE

empfiehlt einem P. T. Publikum von Bielitz-Biala und Um-
gebung seine eleganten und mit grosser Präcision arbeitenden

„PFAFF“ Familien-Ringschiff-Näh- und Stickma-
schinen gegen Theilzahlungen mit 85 fl.,
„PFAFF“ Bogenschiff-Näh- und Stickmaschinen mit
75 fl. Bei Baarzahlung bedeutend billiger.

Unterricht in allen Stickerei- und Näharbeiten kostenfrei.
Zur Besichtigung seines Lagers ladet ergebenst ein

A. Wanasky.

— Fünf Jahre Garantie. —

FRANZ KULDANEK,

THONWAREN-ERZEUGUNG,

vis-à-vis der elektrischen
KAMITZ, Haltestelle „TEICH“

empfiehlt dem geehrten P. T. Publikum seine Erzeugnisse welche auf das Billigste so- wie Sorgfältigste ausgeführt werden.

Geneigte Aufträge werden BIELITZ, Fleischmarkt, entgegengenommen.

Kajetan * * *

* * * Salamonowicz

Specerei-, Südfrüchten-, Wein-
und Delicatessengeschäft

BIELITZ

Hauptstrasse Nr. 6

empfehl't sein reichhaltiges
Lager von österr., ungar.,
Bordeaux-, Rhein- und span-
ischen Weinen, franz. und
inländ. Champagner, alten
Jamaika Rum und Arac,
franz. Cognac, Touristen-
schnäpse und Liqueure,
engl. Porter und Pale Ale.

Touristenproviant. - Frühstückstube.



Elegant eingerichtet!

Neu!

S. Rosenberg
Café und
Restaurant

BIALA

Rathhausgasse

empfehl't

Pilsner und Okočimer
sowie Saybuscher
Lagerbier

ferner garantiert echte
österreichische
und ausländische
Naturweine.

Kalte und warme
Speisen zu jeder
Tageszeit.



Kais. königl.



landespriv.

Spiritus-Raffinerie, Liqueur-, Rum-, Essig- und Seif-Fabriken

M. REICH'S NACHFOLGER,

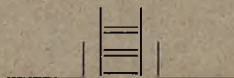
BIALA, Lipniker Hauptstrasse

empfehl't vorzügliche preisgekrönte **Liqueure** und
Rums in Kisten, Körbchen und Cassetten (letztere
zu Präsenten geeignet), ferner Reise- und Jagdflacons.

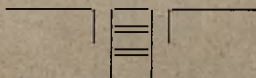
Specialität: Reich's Danziger echter dubelt Kummel

(mit Krokodil-Schutzmarke).





 Druck der Inserate von 
A. Jeltsch, Bureau: R. Papauschek, M.-Ostrau.





Bei a—b Anschluss an Karte I.

..... schwarze Markierung

Kartogr. Anstalt v. G. Freytag & Berndt, Wien.

